

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 156.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Samstag, den 2. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die Glocken läuten die Osteren ein in allen Enden und Landen, und fromme Herzen jubeln drein, der Lenz ist wieder erstanden! Der Frühling ist ins Land gezogen, und wenn er auch noch zu kämpfen hat mit der Nacht des scheidenden Winters, wenn auch noch rauhe Tage und scharfe Stürme kommen werden, wir wissen es doch, daß auf den Frühling der Sommer folgen wird und auf die hoffnungsvolle Saat die fruchtbare Ernte.

Und wie in der Natur, so ist es bei den Menschen, bei dem einzelnen Menschen wie in ihrer Gemeinschaft. In den Nöten und Sorgen des kalten Winters hoffen wir auf den Frühling, auf den politischen, den wirtschaftlichen und sozialen Frühling. Wir erhoffen von der Zukunft, daß die mannigfachen Mißstände und Übel, unter denen die Mehrzahl der Menschen leidet, langsam aber mächtig besseren Zuständen weichen werden, daß dem wirtschaftlichen Niedergang der Aufschwung folgen, und daß die heftigen politischen und sozialen Kämpfe, die uns in der Gegenwart beschieden sind, wenn nicht schwinden, so doch mildere Formen annehmen werden, daß der Geist der Unversöhnlichkeit dem der Versöhnlichkeit weichen wird.

Wir hoffen dieses, und wenn wir genugsam sind, so werden wir uns bescheiden lernen und zufrieden sein, wenn ein Teil von dem, was wir hoffen und wünschen, uns erfüllt werden wird. Was wir zuletzt am sehnlichsten erhoffen, das ist die Erhaltung des Weltfriedens. Ist er durch den Krieg, der sich im fernen Ostasien abspielt, bedroht, oder wird es den übereinstimmenden Wünschen der Mächte gelingen, die Kriegeswut von unserem Erdteil fernzuhalten? Bisher hat es den Anschein, als ob Frankreich und England entschlossen sind, in dem russisch-japanischen Kriege den neutralen Zuschauer zu spielen. Die Verhandlungen zwischen den beiden Mächten über eine Einigung der Marokko-Frage, die angeblich schon zu einer Einigung geführt haben, scheinen eine weitere Garantie nach dieser Richtung hin zu bieten, aber freilich, wer will heute wissen, welche Verwickelungen das ostasiatische Kriegsdrama noch in der Folge mit sich bringen wird.

In diesen bewegten Zeiten sind die Versicherungen, welche der deutsche Kaiser und König Viktor Emanuel von Italien feierlich verkündet haben, gern gehört worden. Daß der Dreibund, an dessen unerschütterlichem Bestand auf absehbare Zeit hinaus füglich

nicht mehr gezweifelt werden kann, ein festes, ja das stärkste Bollwerk des Friedens sei, das ist ein Satz, den bisher die Erfahrung bestätigt hat. Dieses Bollwerk wird sich hoffentlich auch angesichts der Wirren in Ostasien und gegenüber den Schwierigkeiten auf dem Balkan bewähren, wo sich die Pforte noch immer widerwillig Stütz für Stütz die makedonischen Reformmaßnahmen abzwängen läßt, und wo die makedonischen Komitafas noch immer am Werke sind, die Friedensmaßnahmen der Mächte zu durchkreuzen.

Ist das Wort von dem Dreibund als dem festesten Bollwerk des Friedens überall gern gehört worden? Man wird es nicht als eine Verleumdung der Franzosen bezeichnen dürfen, wenn man ihnen unterstellt, daß sie jene Bottschaft mit einem gewissen Mißmut vernommen haben. Je mehr sich die Russenbegeisterung in Frankreich abgekühlt hat, desto stärker wird der alte Wunsch der Franzosen nach einem engeren Zusammenschluß mit Italien. Die bevorstehende Reise des Präsidenten Loubet nach Rom ist von manchen französischen Politikern bereits als die Ouverture zu der großen franko-italienischen Sinfonie angesehen worden, aber in diese Zukunftsmusik haben sich die Neapeler Triumpfzüge als störende Disharmonien gemischt. Das europäische Konzert wird sich auch in der Folge ohne Programmänderungen abspielen, denn Italien hält fest am Dreibund, nicht um unserer schönen Augen, sondern um seiner eigenen wohlverstandenen Interessen willen.

Damit wird man sich in Frankreich abfinden müssen, und das Cabinet Combes kann ja auch auf solche äußere Erfolge, die doch nur Scheinerfolge wären, um so eher verzichten, als es in dieser Woche zwei entscheidende Siege, sowohl bei dem Kongregationsstreit wie bei der großen Marine-Debatte, über die Opposition davongetragen hat.

Von Siegen oder von Niederlagen hört man auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz nichts, denn die kleinen Erfolge, welche jeweils beide Parteien errungen haben wollen, sind, soweit sie nicht überhaupt Produkte der Kriegsberichterstattung sind, ohne Belang. Weder zur See noch zu Lande ist ein energischer Fortschritt in den Kriegsoptionen wahrzunehmen, und je länger der Krieg dauert, desto mehr scheint sich die Entscheidung hinauszuschieben.

Dagegen haben die letzten Nachrichten aus unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet einen erfreulichen Fortschritt der Operationen gegen die Hereros erkennen lassen. Sind erst die neu abgegangenen Verstärkungen auf afrikanischem Boden eingetroffen, dann werden wir voraussichtlich alsbald von entscheidenden und vernichtenden Schlägen gegen die Aufständischen die sehnlichst erwartete Kunde erhalten.

Politische Übersicht.

Staatsrecht und Jesuitengesetz.

Von den vier Bundesstaaten, die sich im Bundesrate der Abstimmung über § 2 des Jesuitengesetzes enthalten hatten, ist es alsbald bekannt geworden, weshalb sie das taten. Es geschah aus staatsrechtlichen Bedenken, nämlich aus der Erwägung heraus, daß der Bundesrat nicht bejagt sei, einen im Jahre 1899 gefassten Reichstagsbeschluss durch einfache Zustimmung beinahe fünf Jahre später auszuführen, zumal nachdem inzwischen die damalige Legislaturperiode abgelaufen war. Es handelt sich hier um eine staatsrechtliche Frage, die von jeher strittig gewesen ist. Laband nahm in den drei ersten Auflagen seines „Deutschen Staatsrechts“ sogar an, daß der Bundesrat Reichstagsbeschlüsse vor Beginn einer neuen Session gutgeheißen haben müsse, damit sie Gesetzeskraft erzielten. Er ist dann aber in der vierten Auflage von dieser strengen Auffassung abgegangen auf Grund der gewohnheitsrechtlichen Tatsache, daß Gesetze ausgefertigt und verkündet worden sind, nachdem eine neue Session begonnen hatte und weder der Kaiser noch der Bundesrat noch der Reichstag noch die Behörden und Gerichte daran Anstoß genommen hatten. Aber auch dafür gibt es Beispiele, daß Gesetzentwürfe, die der Reichstag genehmigt hatte, erst nach Beginn einer neuen Legislaturperiode sanktioniert wurden, so die wichtige Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898, ohne daß das Verfahren von irgend einer in Betracht kommenden Stelle als rechtlich unzulässig angegriffen worden wäre. Laband steht deshalb auch nicht an, in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ anzuerkennen, daß der Bundesrat bejagt war, über den § 2 des Jesuitengesetzes abzustimmen, wie geschehen. Laband meint allerdings, es liege ein Funke von Wahrheit in der Theorie, daß die von einem Reichstage genehmigten Gesetzentwürfe nicht mehr sanktioniert werden dürfen, nachdem Neuwahlen stattgefunden haben; weil nämlich die tatsächliche Möglichkeit gegeben sei, daß die Parteiverhältnisse im neuen Reichstag ganz anders als früher lägen. Wenn aber die Parteien aus den Neuwahlen im wesentlichen in der gleichen Stärke hervorgegangen sind, wie sie sie vorher hatten, wenn die Majorität, welche dem Gesetzentwurf zugestimmt hat, fortbesteht und dies nach der Zusammenziehung des Reichstags als ungewisselhaft anzunehmen ist, so kann man eine Verletzung von Treue und Glauben nicht darin sehen, wenn der Bundesrat einen vom Reichstag genehmigten Gesetzentwurf sanktioniert, ohne eine Verdoppelung oder Erneuerung des Zustimmungsbeschlusses zu erfordern. Ob und inwieweit eine solche Annahme gerechtfertigt er-

Fenilleton.

Monatliche Himmelschau (April).

Von Dr. F. A. D. Müller.

Merkur ist vom 8. April bis Ende des Monats als Abendstern gut zu sehen. Am 7. April um Mitternacht steht Merkur im Perihel, am 8. April um 9 Uhr nachts in Konjunktion mit Mars, am 16. April um 10 Uhr vormittags in Konjunktion mit dem Monde. Am 21. April steht Merkur in größter östlicher Ausweitung. Venus, die am 13. April um Mitternacht mit dem Monde, am 23. April mit Jupiter in Konjunktion kommt und am 24. April um 2 Uhr nachmittags die größte südliche heliozentrische Breite erreicht, ist als Morgenstern unsichtbar. Mars verschwindet mit Beginn des letzten Monatsdrittels in der Abenddämmerung. Am 16. April um 7 Uhr abends steht er mit dem Monde in Konjunktion, am 23. April um 5 Uhr nachmittags befindet er sich in aufsteigendem Knoten. Jupiter, kurz vor der Sonne aufgehend, bleibt im April noch unsichtbar. Am 14. April um 6 Uhr abends steht er mit dem Monde in Konjunktion, am 30. April um 1 Uhr nachts ist er in größter südlicher heliozentrischer Breite. Saturn ist Anfangs April eine Viertelstunde, zu Ende des Monats drei Viertelstunden als Morgenstern im Südosten sichtbar; er geht dann um 4,3 Uhr morgens auf. Am 10. April um 1 Uhr nachmittags steht er mit dem Monde in Konjunktion.

Am 7. April um 6 Uhr 53,4 Minuten abends haben wir letztes Viertel, am 15. April um 10 Uhr 53,2 Minuten nachts Neumond, am 22. April um 5 Uhr 54,7 Minuten morgens erstes Viertel, am 29. April um 11 Uhr 36,2 Minuten nachts Vollmond. Am 10. April um 10,5 Uhr nachts steht der Mond in Erdferne, am 26. April um 7,6 Uhr abends in Erdnähe.

Berkünstigungen der Jupitermonde sind auch im April nicht zu beobachten.

Am 2. April um 3 Uhr nachmittags steht die Sonne in mittlerer Entfernung von der Erde. Am 21. April um 2 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Stieres. Die Sonne geht am 1. April um 5 Uhr 37 Min. auf, um 6 Uhr 32 Minuten unter, am 10. April um 5 Uhr 17 Minuten auf, um 6 Uhr 47 Minuten unter, am

20. April um 5 Uhr 54 Minuten auf, um 7 Uhr 5 Minuten unter und am 30. April um 4 Uhr 34 Minuten auf, um 7 Uhr 22 Minuten unter. Am 1. April beträgt die Tageslänge 12 Stunden 54 Minuten, die Nachtlänge 11 Stunden 6 Minuten, am 30. April die Tageslänge 14 Stunden 48 Minuten, die Nachtlänge 9 Stunden 12 Minuten. Der Tag hat im April um 1 Stunde 46 Minuten zugenommen.

Um Mitternacht am höchsten am Himmel stehen im April die Fixsterne: Epsilon großer Bär (2. Größe), Delta Jungfrau (3. Größe) und Cor Caroli (3. Größe) am 4. April, Epsilon Jungfrau (3,2. Größe) am 6. April, Gamma Wasserschlang (3. Größe) am 10. April, Spica (1. Größe) und Rigel (2. Größe) am 11. April, Ceta Jungfrau (3,4. Größe) am 14. April, Eta großer Bär (2. Größe) am 17. April, Eta Bootes (3. Größe) am 19. April, Alpha Drache (3,4. Größe) am 22. April, Arktur (1. Größe) am 24. April und Gamma Bootes (3,2. Größe) am 29. April.

Bedeckungen hellerer Sterne durch den Mond finden im April dieses Jahres nicht statt.

Auf Nachstunden fallen im April folgende Minima von Veränderlichen des Algoltypus: am 7. April um Mitternacht, am 10. April um 8 Uhr bei Algol (Periode 2 Tage, 20 Stunden 49 Minuten); am 4. April um 1 Uhr, am 11. April um Mitternacht, am 18. April um Mitternacht, am 25. April um 11 Uhr bei Delta der Waage (Periode 2 Tage 7 Stunden 15 Minuten); am 4. April um Mitternacht, am 9. April um Mitternacht, am 14. April um 11 Uhr, am 19. April um 11 Uhr, am 24. April um 11 Uhr, am 29. April um 10 Uhr bei U Cephei (Periode 2 Tage 11 Stunden 50 Minuten); am 8. April um 11 Uhr, am 18. April um 2 Uhr bei U des Pfeiles (Periode 3 Tage 9 Stunden 8 Minuten).

Maxima hellerer Veränderlicher vom Miraotypus werden im April zu beobachten sein: am 10. April um 6 Uhr 5,8 Minuten morgens bei T Perseus (7,5. Größe), Periode 165 Tage; am 11. April um 9 Uhr 8,2 Minuten vormittags bei T Cephei (6. Größe), Periode 383 Tage, und am 30. April um 10 Uhr 40,8 Minuten nachts bei RT des Schwanes (6,5. Größe), Periode 180 Tage.

Am 19. bis 25. April, besonders nach Abenduntergang, sind die Meteorenschwärme der Lyriden, Auflösungsprodukte des Kometen 1851 I, zu beobachten.

Photometrische Messungen, wie sie Clemens in Berlin vorgenommen, haben die kürzlich beobachteten Helligkeitsschwankungen an dem kleinen Planeten Iris bestätigt. Bekanntlich ist ja solche Helligkeitsveränderung wiederholt an dem Planetoiden Eros beobachtet worden. An dem Planetoiden Bamberga (324) konnte Abeit in Arcetri (Florenz) am 24. August und am 1. September des Vorjahres eine Helligkeitszunahme um $\frac{1}{2}$ Größenklasse konstatieren. Solche Größenabweichungen hat man auch bei den Planetoiden Frigga (77), Julia (89), Padua (363), Jugeborg (391) wahrgenommen. Bei dem Planetoiden Gertha (135) ergaben die Helligkeitserhebungen von 1874 bis 1879 auffällige Unterschiede. Nun berichtet Palisa in Wien über eine starke Veränderlichkeit der Gertha. Sie war am 12. Februar als Sternchen 0,7. Größe, am 16. Februar erst 10,5, dann 10. Größe, am 19. Februar innerhalb achtstündiger Beobachtung 10,7. bis 10. Größe, Ende Februar 11,6. Größe.

Im Vorjahre sind 85 Veränderliche bekannt geworden. Das neue Jahr hat schon wieder mehrere neue Veränderliche zur Entdeckung gebracht. So entdeckte Frau Cerasti in Moskau auf von Wlaso gemachten photographischen Aufnahmen drei neue Veränderliche, einen in der Cassiopeia, einen anderen, um drei Größenklassen schwankenden, im Perseus, Wolf in Heidelberg einen im Krebs, der bei seiner photographischen Aufnahme 12., tags darauf 14. Größe war. Während die wohl sehr sternreiche Himmelsgegend um den Stern Gama des Adlers viele Veränderliche zeigt (Wolf in Heidelberg hat hier im Vorjahre 22 neue Veränderliche entdeckt), ist die ebenso sternreiche Himmelsgegend bei Xi des Schwanes fast frei von Veränderlichen.

Man begegnet in der Literatur so ganz verschiedenen Angaben über die Helligkeit der Sonnenbeleuchtung. Die Ursache liegt einerseits in der Unvollkommenheit der Messungsmethoden, dann aber auch in Wechsel der atmosphärischen Zustände und in der Unsicherheit der benutzten Lichteinheiten. Fabri hat nun eine neue Messungsmethode eingeführt. Man wirft ein Bündel Sonnenlicht durch eine Linse auf die eine Seite eines Photometers, während man dessen andere Seite von einer kleinen elektrischen Glühlampe erleuchtet läßt, deren Licht durch einen Trog mit farbiger Lösung hindurchge-

scheine, sei eine „quaestio facti“, wie alle Fragen, bei denen es sich darum handelt, ob ein Verhalten Treue und Glauben verlege.

Zur Frage der Schiffsabgaben.

Man hört nicht mehr viel von den Bestrebungen, auf den deutschen Hauptströmen Schiffsabgaben einzuführen. Nachdem Graf Bülow im Reichstag eine Erklärung verlesen hat, wonach diese Frage nicht Gegenstand amtlicher Erörterungen gewesen ist, könnte die Angelegenheit wohl als erledigt gelten, d. h. es brauchte von ihr nicht weiter gesprochen zu werden, da sich herausgestellt hat, daß sie aus dem Bereich agrarischer Wünsche überhaupt niemals herausgetreten war. So darf man es als Unkenntnis deutscher Verhältnisse bezeichnen, wenn der österreicherische Elbe-Verein in seiner Generalversammlung vom 26. März nachträglich das schwerste Geschütz gegen die vermeintliche Absicht gerichtet hat, Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen Deutschlands einzuführen. Der Elbe-Verein beschloß einstimmig eine Resolution, in der er es für seine Pflicht erklärte, „im Interesse der Schifffahrt, des Handels, der Industrie und des Volkswohls nachdrücklich gegen die Wiedereinführung von Befahrungsabgaben auf den offenen Strömen zu protestieren und an die österreichische Regierung die Bitte zu richten, an der durch die Elbschiffahrtsgesellschaft gewährleisteten Abgabefreiheit der Elbschiffahrt unbedingt festzuhalten.“ Das ist ja gut und schön, aber es ist, wie gesagt, überflüssig. Soviel mag immerhin zugegeben werden, daß, wenn nicht so ansehnliche Hindernisse durch internationale Verträge beseitigt würden, die Befürworter der Einführung von Schiffsabgaben wohl weniger ausichtslos agitiert hätten. Aber um die Unmöglichkeit, Österreich in bezug auf die Elbschiffahrt und die Niederlande in bezug auf die Rheinschiffahrt zum Verzicht auf wohlverordnete Rechte zu bewegen, kommt das deutsche Agrarierium trotz seiner Macht niemals herum, und der Reichskanzler würde sich auf diesem Gebiete keine diplomatischen Vorbeeren holen, wenn er, was ihm übrigens nicht zuzutragen ist, die Abgabefreiheit auf den deutschen Strömen beibehalten wollte. In der Generalversammlung des österreicherischen Elbe-Vereins kam es zur Sprache, daß der Doyent für das Wasserstraßenwesen im preussischen Verkehrsministerium, Geheimrat Regierungsrat Peters, für die Einführung von Schiffsabgaben eingetreten war, was allerdings Beunruhigung in allen Interessentenzentren hervorgerufen mußte. Aber es wird mit dieser Feststellung nur bestätigt, was auch sonst bekannt war, nämlich, daß Herr Vudde für seine Person in der Tat den agrarisch-konserverativen Wünschen entgegengekommen ist. Nur hat es ihm nichts genützt, der Reichskanzler und Ministerpräsident hat keine Neigung gehabt, sich mit der Angelegenheit näher zu befassen, und er konnte sie auch nicht haben, da bereits die beteiligten deutschen Bundesstaaten Schwierigkeiten machten, so daß es gar nicht erst des Protestes der auswärtigen Nachbarstaaten bedurfte. Bei dieser Gelegenheit kann auch festgestellt werden, daß das Kanalabgabepromiß zwischen der Regierung und den Konservativen die Frage der Schiffsabgaben auf den Hauptströmen insoweit mit umfaßt, als die Konservativen weislich darauf verzichtet haben, die Einführung von Schiffsabgaben zur Bedingung ihrer Zustimmung zu den Kanalplänen zu machen. Sie haben sich davon überzeugen müssen, daß die Regierung eine derartige Kompromißbrücke nicht betreten kann und will, und so scheidet die ganze Frage aus der Gesamtheit der Wasserstraßenfragen aus. Dies braucht nicht zu hindern, daß in den bevorstehenden Kanaldebatten des Abgeordnetenhauses allerlei Wünsche in bezug auf die Einführung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen werden geäußert werden, aber es wird sich dabei nur um theoretische Anregungen handeln können.

Der russisch-japanische Krieg.

Aus Korea.

hd. London, 31. März. Nach einer Privatmeldung aus Japan wird der japanische Kaiser mit dem militärischen Hauptquartier demnächst nach Korea abgehen. Die japanische Avantgarde ist jetzt in Tschongju, welches die Japaner seit dem Vorpöngengeficht vom 28. März besetzt halten. Aus Pingyang wird berichtet, daß große japanische Truppen-Abteilungen mit ungeheuren Vorräten fortwährend aus der Stadt nach Norden abmarschieren. In Pingyang wurde eine Bank und mehrere Warenhäuser errichtet. (R.A.)

hd. London, 31. März. Aus Seoul wird berichtet: Das ganze Land ist mit falschem forcanischen Gelde überflutet. Die japanische Presszensur wird immer ungenügender und die Japaner lassen keinerlei Nachrichten, selbst nicht durch Privatschiffe, durch. Die Mithimmung der in Seoul besitzenden Zeitungskorrespondenten ist im Steigen begriffen. Selbst in London hat die Begeisterung für die Japaner merklich nachgelassen.

China und der Krieg.

hd. Petersburg, 1. April. Bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft erklärt man ausdrücklich, daß die chinesische Regierung die Neutralität streng zu beobachten beabsichtigt und diese nur dann in Frage gestellt werden würde bei einer Grenzüberschreitung einer der beiden kriegführenden Parteien.

hd. Schanghai, 1. April. Auf Befehl des Zolldirektors Robert Dart ist offiziell mitgeteilt worden, daß der schwimmende Leuchtturm in Nutschwang, sowie andere der Schifffahrt erleichternde Einrichtungen am Biao-Flusse bis auf weiteres nicht wieder hergestellt werden. Privatnachrichten zufolge hätte die Zollbehörde beabsichtigt, auf ihre Kosten diese von den Russen entfertigten Erleichterungseinrichtungen für die Schifffahrt wieder herzustellen. Infolge des russischen Protestes habe sie dann darauf verzichtet.

Schiffsankäufe.

hd. London, 31. März. Die japanische Regierung hat nach einer Meldung des „Daily Express“ 28 alte Handelsschiffe gekauft, die sie zur Blockierung des Hosen-Einganges von Port Arthur herrichten läßt. Admiral Togo gedenkt, die Versuche fortzusetzen, jedesmal mit 6 alten Dampfern. Ferner soll Japan mit einer englischen Firma wegen des Ankaufs eines Dampfers unterhandeln, der als Lazarettsschiff verwendet werden soll. Auch die Russen sollen ein Anerbieten auf das Schiff gemacht haben.

hd. London, 31. März. Einer Tokioer Drahtung des „Daily Chronicle“ zufolge fand das Gefecht außerhalb von Tschongdschu zwischen dem ersten Regiment der Baikal-Kosaken unter Führung des General-Pawlows und der japanischen berittenen Kaisergarde statt. Diese sahen ab und begannen den Angriff. Die Kosaken zogen sich nach Singtschong zurück. Sie hatten acht Tote.

wb. Tokio, 1. April. (Reuter-Bureau.) Japanische Privatnachrichten bezogen, die japanischen Truppen hätten, nachdem sie am 29. März die Russen aus Tschongdschu verdrängten, einen Tag Rast gemacht und seien am nächsten Tage nach Joengtschu vorgerückt, von wo sie nach einem kurzen Gefecht die Russen weiter nach Norden drängten. Die Russen zögen sich jetzt auf Unsan zurück.

hd. London, 1. April. Die „Times“ melden aus Nutschwang: Die Russen haben im Biao-Fluß Torpedos verankert, um die Kabel zu schützen.

wb. Petersburg, 2. April. Der „Russ. Telegr.-Agentur“ wird aus Port Arthur gemeldet: Das vereinigte russische Geschwader verließ am 26. März Port Arthur und nahm Kurs auf die Mikantau-Inseln. Dabei wurde vom „Nowik“ aus ein Dampfer bemerkt, der eine chinesische Dschunke schleppte. Er machte erst nach dem zweiten Schusse des Torpedobootes „Antimolekum“

halt. Es war der japanische Dampfer „Sunien Maru“, auf dem man 10 Japaner, 11 Chinesen, verschiedene Papieze und Verschieden und außerdem zwei Whitehead-Torpedos vorfand. Die Mannschaft wurde an Bord der russischen Schiffe genommen; der Dampfer wurde ins Schlepptau genommen und später versenkt. Darauf schlossen sich der „Nowik“ und die Torpedoboote dem Geschwader wieder an, das nach Port Arthur zurückkehrte. — Am 29. März wurde die sechste Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung von Arthur durch Gottesdienst und Truppenparade begangen. — Am 30. März wurden die bei dem nächtlichen Seegefechte am 27. März Gefallenen, der Mechaniker Jwerer und sieben Matrosen, von dem Torpedoboote „Silny“ unter zahlreicher Beteiligung bestattet.

hd. London, 2. April. „Central-News“ berichtet aus Tokio, daß Admiral Togo in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag einen neuen Angriff auf Port Arthur ausgeführt habe. Der Zweck des Angriffes bestand hauptsächlich darin, durch Sondierungen festzustellen, ob der Hafen versperkt sei.

hd. Petersburg, 2. April. Nach Berichten aus ungläubwürdiger forcanischer Quelle haben die Japaner 50 Tote und 120 Verwundete bei dem jüngsten Gefecht gehabt. Die Japaner zeigten sich sehr demoralisiert. Die russischen Truppen sind dagegen infolge des Gefechtes sehr begeistert.

hd. London, 2. April. „Daily Mail“ berichtet aus Nutschwang, der Belagerungszustand von Nutschwang ist von der englischen und amerikanischen Regierung anerkannt worden. General Kuropatkin wird in den nächsten Tagen die Garnison inspizieren und mit dem Divisions-General Rücksprache nehmen. Es befinden sich zur Zeit 6000 Mann Truppen und zahlreiche Geschütze in Nutschwang. Die Angestellten der Rebellen von Wladimostok sind entlassen worden. — „Daily Telegraph“ berichtet aus Wai-hei-wai, daß auf dem japanischen Dampfer „Tanien-Maru“ 25 Personen umgekommen sind, als er von den Russen am 26. März in den Grund gebohrt wurde.

hd. Petersburg, 2. April. Auf der sibirischen Bahn wurde in der Nähe von Dmsk auf einen Personenzug ein Attentatsversuch gemacht, der jedoch von einem Bahnwärter rechtzeitig vereitelt wurde.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Gegenüber der Blättermeldung, daß der Kommandeur des 11. Armeekorps, General v. Wittich, der am 1. April in den Ruhestand getreten, zum Nachfolger bald erledigt als Inspektor der 3. Armeekorps, dessen Stelle er, erklärt als „R.“ aus besserer Quelle, daß ein Entschluß des Kaisers über die Neuabsetzung dieses Postens bisher noch nicht erfolgt ist und höchstwahrscheinlich in den nächsten zwei Jahren nicht erfolgen wird.

Gestern morgen ging ein Gewitter mit Hagel und Regen nieder. Es herrschte eine sehr niedrige Temperatur. Die Regenspitzen waren besetzt. Der Gottesdienst auf der „Hohenoller“ wurde durch den Chor „D. Haupt voll Blut und Wunden“ eingeleitet. Der Kaiser hielt die Liturgie ab. Der Militärkapellmeister Goens predigte über das Evangelium des gestrigen Tages: Es ist vollbracht, und sprach Gebet und Segen. Der Gottesdienst schloß mit dem niederländischen Dankgebet.

Aus London wird den „M. R. R.“ berichtet: Die ersten Gerüchte, die über den Gesundheitszustand des Kaisers zirkulieren, finden auch bei nicht sensationellsten Blättern Beachtung. Trotz aller Dementis erklärt „Westminster Gazette“: Wir wissen, daß in Kreisen Londons, die mit Berlin in enger Verbindung sind, den Gerüchten ein Grad von Glauben geschenkt wird, der suggeriert, daß hinter allen diesen Berichten etwas Substantielleres als bloßes Geschwätz stehe. Döfentlich darf man auch hinter diese mäßig filiierte Notiz noch ein dickes Fragezeichen machen.

* Berlin, 1. April. Die Kostenanschläge für die wasserwirtschaftliche Vorlage, die nach dem Osterfeste dem Landtage zugehen soll, werden sich, wie verlautet, insgesamt auf 600 bis 700 Millionen belaufen. Die erste Beratung der Vorlage soll in die Staatsberatung eingeschoben werden.

Ein Gesegentwurf über die Aufnahme einer Anleihe für das Schutgebiet Togo wird, nach der „Nordd. Allg.“

gangen ist, so daß die gleiche Lichtmenge wie die des Sonnenlichtes erzeugt ist; die dabei durch die Lösung verursachte Lichtschwächung ist ein für allemal bestimmt. Indem man nun die in dem Bündel der Sonnenstrahlen stehende Linse verschiebt, stellt man die gleiche Beleuchtung beider Seiten des Photometers her. Die Dezimalkerze, welche mit der Hefnerlampe verglichen wurde und 1,18 von dieser gleich war, wird als Lichtinheit angenommen. Fabry nahm seine Messungen getäuscht im Niveau des Meeres bei einem Zenitabstand der Sonne von nie mehr als 25 Grad vor und reduzierte die Zahlen auf den mittleren Abstand der Erde von der Sonne und auf den Zenit. Die von der Sonne verursachte Beleuchtung ergibt sich 100000mal so groß wie die einer Dezimalkerze in 1 Meter Abstand. Nun, angenommen, daß die scheinbare Helligkeit der Sonnenscheibe eine gleichmäßige ist, so folgt, daß ein Quadratmeter der Sonnenscheibe normal Licht ausstrahlt, dessen Intensität nach der Absorption durch die Atmosphäre der Lichtkraft von 1800 Kerzen gleichkommt, welche Zahl ein Minimum vorstellt, weil in Wirklichkeit der Rand weniger hell ist als die Mitte.

Aus den Eigenbewegungen von 67 Lichtschwachen Sternen 9. bis 12. Größe, wie sie ein halbes Jahrhundert lang beobachtet worden sind, hat Comstock eine Berechnung der Richtung und Größe der Sonnenbewegung angestellt. Er hat den Ort des Mittelpunktes der Sonnenbahn ziemlich nahe dem Mittel sonstiger Bestimmungen gefunden. Und auch seine aus den spektroskopisch gewonnenen Bewegungen der helleren Sterne längs der Gesichtslinie abgeleitete Zahl von 19,9 Kilometern für die Geschwindigkeit der Sonne stimmt ziemlich gut zu der mit nahe 23 Kilometer bisher berechneten Sonnengeschwindigkeit. Bis her waren diese 67 Sterne noch nie zur Bestimmung der Sonnenbewegung benutzt worden.

Seit einem halben Jahre hat die Sid-Sternwarte auf einem 838 Meter hohen Berge bei Santiago in Chile eine Zweigsterne errichtet, deren Hauptaufgabe die Aufnahmen von Sternspektren behufs Bestimmung der Sternbewegungen längs der Schichtung und zur Verwertung bei der Ermittlung der Sonnenbewegung im Raum sein wird. Gewiß wird auf dieser südlichen Sternwarte auch mancher interessante Doppelstern zur spektroskopischen

Entdeckung kommen. Welche leistungsfähigen Fernrohre die amerikanischen Sternwarten besitzen, beweist schon die Tatsache, daß es mit dem 833zölligen Refraktor der Sid-Sternwarte wiederholt möglich war, Sterne 7. Größe in Doppelsternen aufzulösen.

Vom 27. März des Jahres 1894 an bis in die ersten Tage des Juni hinein war der von W. F. Denning in Bristol entdeckte periodische Komet 1894 I zu beobachten. In seiner äußeren Erscheinung fiel der Komet wenig auf. Besonderes Interesse hat aber seine elliptische Bahn, welche an einer bestimmten Stelle, etwa in Jupiterferne, der Bahn des lang erwarteten und nicht wieder erschienenen Brorsonschen Kometen sehr nahe kommt. V. Gass hat nun, um diese Bahnfrage genauer untersuchen zu können, eine möglichst genaue Ableitung der Bahnelemente dieses Kometen durchgeführt. Es ist jetzt die Umlaufzeit des Kometen mit 2709,6 Tagen berechnet, welche Berechnung bis auf 10 Stunden mit der früheren Berechnung von Schulhof in Paris übereinstimmt.

Aus Kunst und Leben.

* Kurhaus-Konzert. Am Donnerstagabend fand im Kurhaus noch ein Sinfonie-Konzert statt: das letzte in dieser Saison und zugleich das letzte im „Alten Hause“. Alle Räume waren überfüllt, und den Darbietungen fehlte es nicht an allgemeinem Beifall. Besonders lebhaft äußerte sich derselbe für den Solisten Herrn V. Biart, welcher Kubinsteins D-moll-Konzert mit recht anerkannter Wertigkeit technischer Feinheit zu Gehör brachte, und in einer Zugabe (Chopin's F-dur-Nocturne) seinen Dank für den reichen Applaus des Publikums ausdrückte. Das Kurorchestr, von Herrn Agl. Musikdirektor L. F. A. n. u. m. s. i. g. h. t. und zielbewußt geleitet, bewährte in Handels D-dur-Ouverture und in der fein und sorgsam nuancierten B-dur-Sinfonie von Beethoven seine oft gewürdigten künstlerischen Vorzüge und beschloß den Abend mit Wagners „Kaisermarsch“ in glänzendster Weise.

* Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Eine große Ausstellung des Stuttgarter Künstlerbundes, zirka 120 Gemälde, Radierungen, farbige Zeichnungen und Drude, wird kommenden Sonntag im Festsaal des Rathauses von der Gesellschaft für bildende Kunst er-

öffnet werden. Die Kollektion ist durch eine eigene Jury unter dem Vorsitz des Grafen Leopold v. Kaldreuth, der auch der Ausstellung durch eine Reihe von Gemälden und Radierungen vertreten sein wird, zusammengestellt worden, und wird außer in Wiesbaden nur noch in dem Gesellschaftsbesonderen Kaiser-Wilhelm-Museum zu Arefeld gezeigt werden. Näheres wird später durch Annoncen und Plakate bekannt gegeben.

o. Paris, 29. März. Bei den Franzosen zeigen sich in letzter Zeit in der Beurteilung der Vorgänge in Deutschland und besonders bei denen in Elsaß-Lothringen erfreulicher Weise immer mehr lichte Augenblicke. So läßt sich der „Temps“ soeben aus Reg melden, daß sich dort ein Komitee gebildet hätte, um das Andenken des französischen Dichters Paul Verlaine, der dajelbst vor 60 Jahren das Licht der Welt erblickte, zu feiern. Eine Gedenktafel sollte an dem Geburtshause angebracht werden und ein Franzose Einzelin nach Reg kommen, um einen Vortrag in dem großen Saale des Rathauses über den Verehrer der grünen Muse (Uf-sinth) zu halten. Dieser Plan gelangte jedoch nicht zur Ausführung, weil Verlaine sich öfters recht unpassend über Deutschland und Kaiser Wilhelm geäußert hatte und wie der „Temps“ selbst zugibt, die Bevölkerung daher gegen die beabsichtigte Ehrung protestierte, so daß der Magistrat dieser Stimmung Rechnung tragen und die Hergabe des Saales ablehnen mußte.

* Tiere auf See. Ein französischer Naturwissenschaftler hat einige interessante Beobachtungen über das Verhalten verschiedener wilder Tiere auf See gemacht. Der Eisbär, so berichtet er, ist das einzige Tier, das sich ganz genau auf die See erbeugt und an Bord ist. Alle anderen scheuen eine Wasserfahrt sehr und geben ihrem Gefühle mit lauter Stimme Ausdruck, bis die Seeerkrankheit sie zum Schweigen bringt. Der Tiger leidet am meisten von allen. Er winselt jämmerlich, seine Augen tränen beständig und er reißt sich den Bauch mit seinen grimmigen Zähnen. Pferde sind sehr schlechte Seefahrer und sterben oft auf einer Seereise. Döfchen sind geradezu heldenhaft in ihren Verjuchen, der Seeerkrankheit nicht nachzugeben. Elefanten mögen die See nicht, sind jedoch zu einer ärztlichen Behandlung zu bewegen. Ein gutes Heilmittel ist ein Eimer heißes Wasser mit ungefähr 2 Eiern Whisky und 7 Unzen Chinin.

Fig., in den nächsten Tagen dem Reichstage vorgelegt werden, nachdem er bereits die Zustimmung des Bundesrates erhalten hat. Der Gesetzentwurf will den Reichskanzler ermächtigen, zum Bau einer Eisenbahn von Dombach nach Paltme 8 Millionen aufzunehmen.

Nach einer Information des „N. Z.“ hat die Regierung von Düsseldorf als Aufsichtsbehörde angeordnet, daß sämtliche von den Krankenkassen ihres Bezirks mit Kassenärzten abgeschlossenen Verträge einer eingehenden Prüfung unterzogen werden sollen. In allen Fällen, in denen sich ergibt, daß die Zahl der Ärzte keine angemessene ist, wird die Regierung in gleicher Weise wie in Köln einschreiten.

* Rundschau im Reich. Über die Beförderung eines Volksschullehrers zum Reserveleutnant schreibt man aus Bittau: Der Volksschullehrer Frisch in Dresden wurde vom Offizierskorps des Landwehrbezirks Dresden I zum Reserveoffizier des in Bittau garnisonierten Infanterie-Regiments Nr. 102 ernannt und vom König bestätigt. Dies ist die Beförderung eines Volksschullehrers zum Reserveleutnant in Sachsen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 31. März. Für Deutsch-Südwestafrika wird jetzt von der Regierung auch eine größere Anzahl Handwerker, besonders Schmiede, Stellmacher, Klempner und Sattler, gesucht, weshalb in den Militärwerkstätten in Spandau Umfrage nach Bewerbern gehalten wurde. Es meldeten sich ungefähr 100 Mann, die alsbald auf ihre Tropendienstfähigkeit untersucht wurden. Sie müssen sich auf zwei Jahre verpflichten. Ihre Aufgabe ist es, während des Feldzuges die Fahrzeuge und andere militärische Ausrüstungsgegenstände instand zu setzen. Die Verheirateten müssen die schriftliche Einwilligung ihrer Ehefrau beibringen. Jeder erhält eine Wohnung von 10 M. täglich, wovon 2 M. für die Verpflegung in der Kolonie abgezogen werden. Bei Verheirateten wird von dem Betrage noch die Versorgung der zurückbleibenden Familie sichergestellt.

hd. Berlin, 31. März. Gegenüber der Meldung, daß weitere Verstärkungen für die Schutztruppe in Südwestafrika beabsichtigt sind, erzählt das „N. Z.“ von gut unterrichteter Seite, daß diese Meldungen unzutreffend seien. Eine solche Wänscht ist bei den leitenden Kolonialkreisen nicht vorhanden. Auch die weitere Meldung über eine nahe bevorstehende Änderung im Oberkommando in Südwestafrika ist unzutreffend.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. 1500 Arbeiterinnen der kaiserlichen Tabak-Fabrik in Raibach inszenierten wegen Entlassung einiger Arbeiterinnen, sowie wegen der geplanten Einführung von Zigaretten- und anderen Maschinen große Demonstrationen, die aber später beigelegt werden konnten, nachdem man den Arbeiterinnen die Bewilligung ihrer Forderungen versprochen hatte. — Auf Grund der Bestimmung des kanonischen Rechtes, daß alle jene Benefizien, welche während des Aufenthaltes des Inhabers in Rom erledigt werden, vom Papst zu bezeugen seien, ist, nach der „Alln. Volksztg.“, dem Domkapitel zu Olmütz vom Kardinalstaatssekretär Merry del Val die Mitteilung gemacht worden, der Heilige Vater werde von seinem Regie-Bedraue machen und die Befestigung des Olmützer Bischofsstuhles selber vornehmen. In dem Schreiben des Kardinalstaatssekretärs wird nachdrücklich hervorgehoben, daß der Heilige Stuhl mit der österreichischen Regierung sich ins Einvernehmen setzen werde. Auch wird vom Kardinalstaatssekretär betont, daß durch die gegenwärtige Finanzmaßnahme des Besetzungsdrechtes durch den Heiligen Stuhl das bestehende Privilegium des Kapitels betreffs seines Wahlrechtes für die Zukunft keineswegs beeinträchtigt werden solle.

* Italien. Die Nachricht von einem anarchistischen Anschlage gegen Kaiser Wilhelm und den Papst erweist sich als gänzlich aus der Luft gegriffen. Es handelt sich einfach darum, daß die amerikanische Regierung den europäischen Regierungen die Abreise von zwei gefährlichen Anarchisten nach Europa meldet. — Die Staatsanwaltschaft in Rom ertlich einen Haftbefehl gegen den berühmten Kabinetschef des Ministers Rasi, Lombardo. Es heißt indessen, Lombardo sei bereits entflohen.

* Frankreich. Die französische Abgeordnetenkammer bewilligte mit 301 gegen 130 Stimmen die Forderung von einer Million für die Opfer des jüngsten Wirbelsturmes auf der Insel Réunion.

* Serbien. Die Regierung benachrichtigte vorgestern das Kabinett von Petersburg von der Entfernung der Verschwörer vom Hofe. Darauf erhielt die Regierung gestern früh die offizielle telegraphische Nachricht, daß zum russischen Gesandten in Belgrad Gubarev ernannt worden sei. In gleicher Zeit wurde die Regierung von dem italienischen Kabinett benachrichtigt, daß sich der italienische Gesandte zu einem offiziellen Empfang anmelden werde.

* Türkei. Nach Mitteilung des Generalinspektors unterwarfen sich die Führer der letzten aufständischen Bewegung im albanesischen Gebiete von Djasowa, Watusha und Schaba. Hiermit erscheint die Bewegung endgültig beendet. — Es zirkulieren Gerüchte, der Sultan beabsichtige, seinen Sohn, den Prinzen Bahaneddin Effendi, zum Bizetönig von Makedonien zu ernennen, damit die makedonische Frage nicht dieselbe Wendung nehme wie die kretensische und die Völkung der makedonischen Provinzen von der Türkei verhindert wird. — In der letzten Sitzung des Generalinspektors Hilmi Pascha und der Zivilagenten erklärte Hilmi Pascha, daß die zur Schlichtung der Vtrache eingesetzte Spezialkommission ihre Arbeiten beendet habe, indem sie in etwa 3000 Fällen eine Versöhnung zustande brachte. Hilmi Pascha teilte ferner mit, daß er beabsichtige, im Mai nach Konstantinopel zurückzukehren, da die Polizeireform in Saloniki beendet sei. Er werde aber erst nach Durchführung der Gendarmerieorganisation durch die fremden Offiziere abreisen. Auf Beschwerden der Zivilagenten sagte Hilmi Pascha Besserung des Unterstützungswesens zu.

* Marokko. Aus O ran wird berichtet, daß ernste Ereignisse sich an der marokkanischen Grenze abspielten. Der marokkanische Kronprinz hat die Offensiv gegen den Sultan wieder ergriffen und den Aufstand von neuem entfacht. Der Präsident hat bereits verschiedene Angriffe gegen algerische Grenzstädte unternommen. Die französische Regierung trifft Maßnahmen, um die Grenzen zu sichern. Der Fanatismus der Aufständischen ist aufs höchste gestiegen. Man teilt bereits die Ermordung eines Europäers mit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. April.

Vortrag über Spiritismus.

Die diesmonatliche Hauptversammlung des Freidenkervereins war wiederum außerordentlich gut besucht. Die drei Gartenfäle des „Friedrichshofes“ waren bis auf den letzten Platz gefüllt, als Herr Hoch das Wort an Frau Wilhelmi zu ihrem Vortrag über Spiritismus gab. Die Rednerin führte etwa das Folgende aus: Als Animismus bezeichnet man in der Wissenschaft das zeitweilige Wiedererscheinen längst überwandener Stadien des Entwicklungsganges eines Organismus: der Spiritismus sei eine Art Animismus auf geistigem Gebiete, indem er in eine Gedanken- und Vorstellungswelt zurückfällt, welche dem obskuren Mittelalter eigen gewesen ist. Die Zeit des schwärzesten religiösen Aberglaubens, des Hexen- und Zaubererputs lebte neu auf in den mediumistischen Ungeheuerlichkeiten, welche aus den Seancen der modernen Geisteswörter berichtet werden. In die Namen Swedenborg und Jung-Stilling knüpfte sich das erste Auftreten der modernen spiritistischen Gedankenwelt. Die Ausbreitung der letzteren sei eine der traurigsten Erscheinungen unserer Zeit. Der Glaube an die Möglichkeit von Dingen und Geschehnissen, welche ebenso wohl unserer wissenschaftlichen Erkenntnis als dem gesunden Menschenverstand spottet, habe weite Kreise ergriffen und sich sogar auf eine Reihe verdienter Gelehrter erstreckt, welche sich von den Taschenspielertricks der sogenannten Medien ungarnen ließen. In dieser Hinsicht ist der seinerzeit so viel Aufsehen erregende Übertritt des Leipziger Professors der Astrophysik, H. Zöllner, zum Spiritismus ein hervorragendes Beispiel, dem sich andere neueren Dahms anreihen lassen. Zöllner, der sich in gewissenhafter Weise und vom Standpunkt des Physikers aus auf die mediumistischen Produktionen des Amerikaners Slade einließ, wurde durch letztere ein überzeugter Spiritist. Und doch hat dieser Slade später selbst eingestanden, daß alle seine Produktionen, auch diejenigen, welche er unter der Kontrolle Zöllners gemacht hat, nur Taschenspielertricks gewesen sind. Wie aber Slade, so sind bis jetzt noch fast alle Medien als Schwindler und Betrüger entlarvt worden, ohne daß dadurch auch nur einem der „überzeugten“ Spiritisten die Augen geoffnet worden seien. Es sei zwar nicht zu leugnen, daß es im Bereiche der menschlichen Erkenntnis noch viele ungelöste Probleme gebe, daß selbst der Hypnotismus, an dessen Fersen sich der Spiritismus zu hängen versucht habe, äußerst rätselhaft und noch nicht genügend erkannte Erscheinungen darbiete; aber mit Spiritismus habe die Sache durchaus nichts zu tun. Geister gebe es nicht. Unser Seelenleben sei eine Funktion von Gehirnprozessen, worüber die Gehirnphysiologie un widersprechliche Beweise liefere, was im höchsten auch die Krankheitserscheinungen des Gehirns dokumentieren. Die ganze sarkastische Art, womit die Rednerin den Spiritismus behandelte, in einem engen Rahmen wiederzugeben, ist nicht möglich. Am treffendsten charakterisierte sie wohl den Umstand, daß heute das Koffein der Medien der spiritistischen Handlung eine Art Mode geworden sei, die anfangs, zum vornehmen Tone zu gehören. Die Höhlen und düsteren Haufungen, welche in früheren Jahrhunderten der Aufenthalt der Hexen und Zauberer gewesen, seien heute in patzschulduftende Salons verwandelt, und die modernen Zauberinnen würden nicht mehr wie ihre Schwestern vergangener Zeit als Tensels-Verbündete verfolgt und verbrannt, sondern als Lieblinge und Bevorzugte der Geisteswelt von den Deuten „der besten Gesellschaft“ angefleht, verehrt und gefeiert. Die Rednerin schloß ihren Vortrag mit der Aufforderung an alle Freidenker, gegen alle Spiritisterei entschlossene Front zu machen; denn ob ein Spiritist sich zur katholischen, protestantischen oder gar freidenkerischen Weltanschauung bekenne, tue dem Umstande keinen Abbruch, daß uns der Glaube an Geister und Gespenster notwendig in eine neue Nacht finsterner Aberglaubens zurückzuwerfen juche. — In der nachfolgenden Diskussion vertrat Herr Andreas und die bekannte Frau Günther-Drauer den Spiritistenstandpunkt, wobei sie es des öfteren zu durchschlagenden Heiterkeitserfolgen brachten. Nicht ohne Geschick und orthodoxen Wutern abgeläutet, war die Argumentation der Frau Günther-Drauer, welche als erste Bedingung für das Sehen spiritistischer Phänomene den Glauben an diese feststellte, daher könne ein Ungläubiger nicht verlangen, daß man ihm Beweise für den Spiritismus bringe. Demgegenüber hatte die Referentin recht mit dem gelegentlichen Hinweis, daß es eigentlich mehr Aufgabe der aufgeklärten Geistlichkeit wie des Freidenkervereins sei, dem Spuk- und Gespensterglauben, ein anderer sei der Spiritismus nicht, entgegenzutreten. Dym der Spiritismus komme fast nur auf kirchlichem Boden fort, und wie äppig er hier in Wiesbaden bereits ins Kraut gewachsen ist, bewiesen die Unfallsberäugungen vieler Versuchsanstellungen bei den Aufstellungen der Frau Günther-Drauer.

o. Se. Majestät der Kaiser wird, wie wir zuverlässig erfahren, zu den Feierlichkeiten zur Eröffnung der neuen Rheinbrücke bei Mainz am 1. Mai, an diesem Tage hierherkommen und am Abend dieses Tages auch wieder von hier abreisen. Aus Anlaß der Brücken-Einweihung werden voraussichtlich im Königl. Schloße hier ein Festmahl und im Königl. Theater eine Gala-Vorstellung stattfinden.

— Personal-Nachrichten. Der wissenschaftliche Hilfslehrer am Gymnasium und Realprogymnasium zu Simburg, Herr Dr. phil. E. Vieber und hier, in zum Oberlehrer am Königl. Kaiser Friedrich-Gymnasium zu Frankfurt a. M. ernannt worden. — Unter Übertragung der neubesetzten Oberförsterstelle ist zum Oberförster ernannt worden Forstassessor Landsberg in Jöheln.

o. Justiz-Personalien. Herr Gerichtsdirektor Dr. Sandeis zu Gamburg ist zum Amtsrichter am Amtsgericht zu Freiburg an der Elbe ernannt worden.

— Post-Personalien. Versetzt sind: der Postpraktikant J e a n - J o n n v o n R u d e s h e i m (Rhein) nach Wiesbaden, der Postsekretär L a u b v o g e l von Braunbach nach Wiesbaden, der Postassistent K o c h von Wiesbaden nach Braunfels. Angestellt sind als Postassistent: die Postassistenten Bender, Bruch, Häbel, K u d y p l e r, P a r r i n s, S c h e i f f e l e, Simon und Stapp, sowie Postwärter D e s s e und W o r i u.

— Kurhaus. Die Kurverwaltung hat alle Vorbereitungen getroffen, um an den beiden Obertagen bei entsprechender Witterung die R a c h m i t t a g s - K o n z e r t e im Freien abzuhalten. — Am Dienstag nächster Woche, den 5. April, findet V e r d i - A b e n d der Kurkapelle statt.

— Residenz-Theater. Wir machen nochmals aufmerksam auf die heute Samstag stattfindende Premiere von „Auferstehung“, Drama nach E. Tschon von A. Bataille, in Szene gesetzt von Herrn Dr. Hauch. — Morgen Sonntag, am ersten Osterfesttage, wird nachmittags zu halben Preisen Reyerleins bestes Drama „Jaspentreich“ gegeben. Abends wird „Auferstehung“ zum ersten Male wiederholt. Montag, dem zweiten Festtage, wird auf vielseitigen Wunsch nachmittags zu halben Preisen der lustige Schwank „Direktor Buchholz“ von G. v. Moser gegeben, abends geht der rasch beliebte gemordete Soldaten-Schwank „In Vertretung“ von Heinz Gordon in Szene. Für Dienstag ist eine Wiederholung des gemütvollen Lustspiels „Der Kompagnon“ von H. V. Arronge angelegt.

— Die Abschiedsfeier für den nach 55jähriger Dienstzeit aus dem Amte geschiedenen Leiter der Blücher-Schule, Herrn Rektor H ö l p e r, welche am Dienstag in der Turnhalle der genannten Behörde von statten ging, gestaltete sich für den verdienten Schulmann zu einer ebenso ehrenvollen als erhebenden. Im Gegenwärtigen des Herrn Schulinspektors Müller hatten sich die sämtlichen Lehrer der Blücher-Schule und deren drei oberen Klassen versammelt. Ledigere sangen zunächst einen Choral, und dann hielt der stellvertretende Rektor, Herr Lehrer Heinrich W e b e r, eine Ansprache, in der er sich insbesondere mit warmen Worten an die Kinder wandte, ihnen darlegend, wie viel Dank die Schule und die aus ihr hervorgegangenen den Männern schulde, die ein ganzes, langes Leben der Erziehung und Heranbildung der Jugend widmeten, wie das bei dem Abschiedsleiter der Blücher-Schule der Fall. Herr Rektor H ö l p e r richtete dann ebenfalls von Herzen kommende Worte an die Schüler, ermahnte sie, nie vom Pfade des Rechtes und der Tugend abzuweichen, sich von allen Bestrebungen gegen Gott, König und Vaterland im späteren Leben fernzuhalten, tüchtige Menschen zu werden, in ihrer Fortbildung nie zu erlahmen und würdige Glieder der Gesellschaft zu werden. Mit dem Wunsche einer recht guten und glücklichen Zukunft, und daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Freude an seinen ehemaligen Schülern zu erleben, schloß der Redner. Nachdem dann Herr Weber auch an den von der Blücher-Schule an die Mittelschule an der Rheinstraße übertretenden Herrn Lehrer Karl J a c o b i anerkennende Abschiedsworte gerichtet hatte, folgte Herr Schulinspektor M ü l l e r, indem er betonte, er erscheine im Auftrag des Magistrats, um Herrn Rektor H ö l p e r den Dank der städtischen Behörden auszubringen für seine 33jährige erprießliche Wirksamkeit im Schuldienste der Stadt Wiesbaden, den er nach 55jähriger Ausübung seines Berufs überhaupt angebe, begleitet von den aufrichtigen Sympathien der Schulverwaltung, seiner Kollegen und der zahlreichen Familie derer, die zu seinen Füßen gesessen, teils in der Schule an der Lehrstraße, dann von 1884 ab als Rektor der Schule auf dem Schulberg und zuletzt am Blücherplatz. Der Herr Schulinspektor hob noch hervor, wie Herr H ö l p e r stets warmen Anteil genommen habe an allen Bestrebungen zur Hebung der Volksschule einer- und des Lehrstandes andererseits, wie er stets das Auser eines Volksschuldners gewesen, und wie großen Anteil er an der so rasch vorwärts drängenden Ausgestaltung des Volksschulwesens unserer Vaterstadt habe. Er wünschte dem scheidenden Kollegen einen ungetriebenen Lebensabend in dem Kreise seiner Familie und gedachte schließlich auch noch der persönlichen Beziehungen, die ihn durch lange Jahre hindurch mit dem Geehrten verbunden. Nach der Ansprache des Herrn Schulinspektors richtete auch Herr Lehrer W e b e r im Namen des Kollegiums einige Worte der Anerkennung, der Freundschaft und des Dankes, sowie innige Wünsche für die Zukunft an den scheidenden Rektor, welcher darauf in herzlichen Worten erwiderte und zum Abschied dem Herrn Schulinspektor und jedem der Herren Lehrer die Hand reichte. Mit einem Choral wurde hierauf geschlossen. — Interessant ist noch die Tatsache, daß Herr H ö l p e r von 56 Preiner Seminaristen, die 1849 in den Lehrstand eintraten (H ö l p e r als 19jähriger), noch der einzige war, der bis jetzt im Dienste geblieben. — Wünschen auch wir dem Schulveteranen noch viele Jahre in seiner heutigen körperlichen und geistigen Frische!

o. Todesfall. Der Generalsekretär des Deutschen Weinbauvereins, Herr Konowitz, im 51. Lebensjahre gestorben, am Donnerstag, den 31. März, in St. Elisabethen.

o. Im Bismarck-Deumal auf dem Wilhelmplatz sind gestern, am Geburtsstage des großen Kanzlers, von der Stadt Wiesbaden, der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, sowie derjenigen des Deutschen Dämarke-Bereins und dem Krieger- und Militär-Berein „Fürst Otto von Bismarck“ Vorderkränze mit Schleifen in den deutschen Farben und Widmungen niedergelegt worden.

— Die Obermergauer Passionsspiele, welche am Karfreitag infolge polizeilicher Verfügung in der Sakfalka nicht aufgeführt werden konnten, gelangen jetzt Sonntag, den 3. April, nachmittags 4 Uhr, und abends 8 Uhr, sowie Montag, den 4. April, abends 8 Uhr, und von der Geschäftsleitung mitgeteilt wird, bestimmt zum letzten Male im „Kaisersaal“, Dogenstrasse 15, zur Darbietung. Der Besuch dieser hoch interessanten Spiele sei wiederholt jedermann warm empfohlen.

o. Auszeichnung. Herrn Professor L a u h hier ist anlässlich seiner am 1. April erfolgten Pensionierung der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. Herr L a u h hat 50 Jahre als Lehrer gewirkt, davon 34 Jahre an der hiesigen höheren Mädchenschule und dem damit verbundenen Lehrerinnen-Seminar. Er war ursprünglich

Bolkschullehrer, dann Reallehrer, bestand aber 1867 die Prüfung vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Schulamt. Ehe er in den Schuldienst der Stadt Wiesbaden trat, war Herr Professor Lauy 6 Jahre, von 1864 bis 1870, Seminarlehrer am Lehrerseminar zu Uffingen.

Reichshallen-Theater. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beginnt heute abend das sensationelle Osterprogramm. Besonders zu interessieren verpricht der mit vielen Auszeichnungen versehene Improvisator Ferdinand Declieux, derselbe wird nicht allein als Stegreiddichter in mehr als acht verschiedenen Sprachen, sondern auch gleichzeitig als Klavierhumorist glänzen, ferner man auch Gelegenheit haben, die 4 Darlington mit ihren neuen amerikanischen-singenden Instrumenten kennen zu lernen, auch der beliebte Humorist Otto Berg erscheint wieder und gerne begrüßt man die Prolongation des ausgezeichneten Mimikers Emil Mertel.

Wie wird das Osterwetter sein? Diese Frage ist in den letzten Tagen schon, namentlich aber auch heute, eine der aktuellsten gewesen. War manigfach sind die Beweggründe, die zu jener Witterbegierde den Anlaß geben, allen Interessenten aber ist wohl gemeinsam der Wunsch, daß das Fest der Auferstehung auch äußerlich seines lichtvollen, sonnigen Charakters nicht entbehren möge. Ganz dürfte diese Hoffnung zwar kaum erfüllt werden, aber doch wenigstens zum Teil, wenn sich unser Wetterdienst, wie bisher, als zuverlässig erweist. Derselbe meldet für morgen Sonntag folgende Witterung: „Schwachwindig, zeitweise heiter, Temperatur wenig verändert, noch geringe Regenschauer“. Letztere sind ja im April keine Seltenheit, aber, sie abgezogen, bleiben gar keine üblen Ausblicke für den ersten Ostertag. Vielleicht gelten dieselben auch für den zweiten. Wir möchten's wenigstens wünschen, denn gutes Wetter gehört nun einmal zu fröhlichen Ostern!

Wird Wiesbaden Festung? So fragt sich unwillkürlich jeder, welcher in der letzten Zeit die Keller- oder Weißstraße passierte und die architektonische Mißgestalt sieht, welche dort unter Beihilfe des Stadtbanamts zur Welt gebracht wurde. Man dachte damals, als die Rede davon war, endlich die Wünsche der Anwohner der Weiß- und Kellerstraße zu erhören und den Ritterschen Eiskeller mit all seinen unangenehmen Begleiterscheinungen zu beseitigen, daß ungeschönernde Hand angelegt werden würde, um den bis dahin bestandenen vorhinflutlichen Zustand bald ganz vergessen zu machen, vor allem aber geordnete, der dortigen Stadtgegend entsprechende Verhältnisse zu schaffen. Doch, was ist geschehen? Man hat ein kaltes unansehnliches Mauerwerk geschaffen, das nur noch der Schiefsharten Bedarf, um den Glauben völlig zu machen, daß hier ein Fort angelegt worden sei, bestimmt, für Wiesbaden als Festung den Anfang zu machen. Die Entrüstung der Bewohner der Weiß- und Kellerstraße ist denn auch eine allgemeine und sehr lebhaft, und findet ihren Ausdruck in nachfolgenden Zeilen, denen wir auf Wunsch hier Raum geben:

Nachdem der Remisbau an der Kellerstraße nunmehr soweit fertig gestellt ist, so können wir nicht umhin, der Baubehörde unser Mißfallen betreffs dieses Bauwerks anzusprechen. Sie sollte nur einmal die verschiedenen Titel anhören, welche man diesem „Kunstwerk“ beilegt. Welches Bedürfnis war denn eigentlich vorhanden, zwei Straßen wie der Keller- und Weißstraße ein solches Monstrum hinzustellen? Hatte die Stadt nicht genug andere Plätze zur Unterbringung ihrer Viehwagen usw. Fortendes Geld hat das Bauwerk gefostet und ist nichts geworden als ein Mißstand für beide Straßen, das außerdem noch die angrenzenden Häuserbesitzer schädigt; denn welche bessere Familie mag noch in die Nachbarschaft dieses festungsähnlichen Steinbaus ziehen, wo man im Sommer morgens in aller Frühe schon durch den Lärm der Fuhrleute usw. aus dem Schlafe gerührt wird. Die Steuerzahler sollten sich doch eine solche Ausbeutung ihres Geldbäckels nicht gefallen lassen. Die projektierte Anlage auf dem Banwerk wird für die Folge nichts anderes geben als ein Tummelplatz für die Jugend der oberen Stadtteile, eine zweite Dill; dieselbe mußte daher so abgeschlossen werden, daß ein derartiger Mißstand für die Folge ausgeschlossen ist. Auch muß die Mauer mit einem Geländer versehen sein, damit bei den vorrühmlichen Turnübungen der Jugend ein Unglück verhindert wird. Überhaupt hätte man mit weniger Kosten eine schöne terrassenartige Treppenanlage, ähnlich wie bei der Beaufste, herstellen können. Man soll nur nicht glauben, daß die Bewohner des Herolds und des beschriebenen Auroreviels bei ihrem Weg zur Kirche, und dieser führt hauptsächlich hier vorbei, von dem Anblick dieser Mißstände sehr angezogen sein werden. Weiter müssen wir noch bemerken, daß der Fußweg zwischen dem Eiskeller und dem Bau täglich nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen am besten Tage als Bedürfnisanstalt benutzt wird, so daß es speziell Damen unmöglich, diesen Weg zu passieren oder aus den Fenstern zu sehen. Es ist bereits früher über diesen Gegenstand gesprochen worden, ohne daß wir Gehör gefunden hätten. Der Mißstand ist umso größer geworden, als die Schuld noch länger und tiefer geworden ist, also Verunreinigungen noch ungenierter betrieben werden können. Nun wird uns zuletzt noch die zweifelhafte Osterfreude, daß der Platz als Abladeplatz von Steinen und Geröll, was man in anderen Straßen nicht gebrauchen kann, benutzt wird. Dies auch noch gerade vor den Festtagen, hat mindestens für diese Zeit dem Platz und der Umgebung ein halbwegs passables Aussehen zu geben. Jedenfalls ist das Ganze wieder ein herrlicher Beweis von der bekannten Genialität unserer Bauverwaltung.

Die Maldanersche Ruine in der Marktstraße neben der Strich-Apothek bietet einen keineswegs erfreulichen Anblick. Ist schon die klaffende Lücke in der Häuserreihe, namentlich infolge der beiden benachbarten, durch den Einbruch des Maldanerschen Hauses bloßgelegten Giebelwände, recht furchend, so wird der schlechte Eindruck dieses ähstlichen Zustandes inmitten der Stadt an einer der lebhaftesten Straßen hauptsächlich noch verstärkt durch das jammervolle Gestell von Latten und Brettern, das ein Bauzaun sein soll. Abgesehen von diesem beklagenswerten Anblick auf jegliches Schönheitsgefühl, ist damit auch ein solches auf den Geruch verbunden, das von den in der Baugrube angesammelten Wassermassen mit ihren nicht weniger als wohlriechenden Ausdünstungen ausgeht. Hoffentlich wird hier bald Wandel geschaffen. Daß es nicht mehr vor den Feiertagen geschehen kann, ist bedauerlich.

Feuerwehr. Aus Anlaß des Ausscheidens des Herrn Oberfeuerwehrrmanns Philipp Kimmel aus dem städtischen Feuerwehrdienst war gestern die gesamte Mannschaft zu einem General-Applaud versammelt. Herr Branddirektor Scheurer hielt dabei eine Ansprache, in welcher er mit anerkennenden Worten der treuen Pflüchterfüllung des Scheidenden während dessen 12jährigen Zugehörigkeit zur Feuerwehr gedachte, erwähnte, daß er zwar infolge eines Unglücksfalles, den er seinerzeit bei dem Brande eines elektrischen Transformators erlitten, aus dem Feuerwehrdienste ausgeschiede, die städtische Verwaltung ihm aber einen anderen Vertrauensposten — den eines Kassendieners der Schloßhausverwaltung — übertragen habe. Der Herr Branddirektor schloß mit den besten Wünschen für das fernere Wohlwollen des Herrn Kimmel. Herr Brandmeister Schahf überreichte dem Scheidenden in des Branddirektors und seinem

Namen ein Stämmglas mit silbernem Deckel und Widmung als Andenken und Herr Oberfeuerwehrrmann Koch überreichte ein solches Namens der Kollegen des Herrn Kimmel und der gesamten Mannschaft in Form einer prachtvollen Uhr mit Ketten. Herr Kimmel, sichtlich gerührt von diesen Ehrungen, dankte dafür mit herzlichen Worten. Ihm selbst gaben sie den deutlichsten Beweis der Anerkennung seines pflüchtigen Wirkens und der Achtung und Verehrung seiner Kameraden, andererseits aber waren sie auch ein schönes Zeugnis für den treuen kameradschaftlichen Geist, welcher die Feuerwehr beseelt.

Der „Allgemeine Voranschau- und Sparkassenverein zu Wiesbaden“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht (Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. 5), veröffentlicht in vorliegender „Tagblatt“-Ausgabe die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1. Quartal 1904. Demnach ist der Umsatz bereits ein sehr stattlicher. Er beträgt in den ersten 3 Monaten des laufenden Jahres nahezu 46 Millionen, d. h. gegen denselben Zeitraum von 1903 mehr über 6 1/2 Millionen. Die Mitgliederzahl betrug am 31. März 1904: 2575, der Zugang im 1. Vierteljahr 1904: 183.

Erkundungsgang wurde gestern des Tages, an dem vor zehn Jahren Herr Küchmeister Karl Kraft in den ausgedehnten Bereich der Wiesbäder Weinlauben in der Spiegelgasse eintrat. Seitdem schwingt Herr Kraft mit Sachkenntnis und Eifer das Szepter über die allseitig beliebte kulinarische Abteilung des Hauses Wsch, welche alljährlich Tausenden und Abertausenden Fremder und Einheimischer eine vorzügliche Kungung liefert. Der frühere Chef des Herrn Kraft, Herr Julius Lamb, und der jetzige Herr Josef Schmid nahmen denn auch die Gelegenheit wahr, ihrem bewährten Mitarbeiter den gebührenden Dank für seine langjährigen Dienste vor versammeltem Personal auszusprechen und ihn durch ein entsprechendes Angebinde zu erfreuen.

Von der Marxburg. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat große Anstrengungen gemacht, um die Arbeiten auf der Marxburg weiter zu fördern. In diesem Jahre wird geplant, am Hauptpallas die alte Burgfeste herzustellen und die Zugbrücke am Haupttor auszuführen, welche Arbeiten das historische Bild der alten Burg wesentlich beleben werden. Für die Besucher der Burg wird es erwünscht sein, zu hören, daß die traumliche Burgfeste von der bekannten Burgwirtin, Frau Greshafe, weitergeführt wird, und daß die Vereinigung selbst sorgfältig ausgewählte Weine eingekauft hat, um ihren Gästen nur vorzügliche Getränke vorlegen zu können. Viele fleißige Hände regen sich, um alle die Vorbereitungen zu beenden, namentlich auch den neuen Weinkeller endgültig herzurichten und zu füllen. Eine größere Anzahl von Vereinsversammlungen werden für diesen Sommer vorbereitet. Für die Bauarbeiten auf der Marxburg sind der Vereinigung neuerdings Stiftungen im Betrage von etwa 15 000 M. gemacht worden.

Ein interessanter Neubau. Die rege Bautätigkeit, welche sich in den letzten Jahren auch in Wiesbaden entwickelte, hat mit dem 1. April ein Bauwerk dem Verkehr übergeben, das verdient, besonders hervorgehoben zu werden. Es ist die der Witwe des verstorbenen Bauunternehmers Herrn Jakob Bedel in Wiesbaden gehörige und von dem hiesigen Architekten, Herrn Heinrich Dör, entworfene und ausgeführte Häusergruppe, die sich am Eingang von Viebrich direkt in der Nähe der Wiesbadener Allee befindet und durch ihre große Erker- und Giebelpartie bei dem Besucher schon von ferne Aufmerksamkeit und Eindruck hervorruft. Auf schweren Sandsteins Pfeilern erhebt sich hier ein Prachtbau in vornehm durchgeführter, modernisierter deutscher Renaissance, in deren weißer Pufffläche große Fensterpartien, Balkone und Erker mit gutem Geschmack ohne Überladung auf die drei Straßenseiten verteilt sind. Außer dem reichlich zur Verwendung gebrachten roten Sandsteinmaterial fallen besonders von Bildhauerarbeiten auf ein unter dem Hauptgestirn angebrachter wohlgelegener Jagdfries, sowie die künstlerisch ausgeführten Reliefs an den Haupteingängen, welche von der Kaiserstraße an die Vereinigung von Viebrich und Wiesbaden (Rhein und Kochbrunnen), Musik und Gesang, Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie veranschaulichen. Das Innere des Gebäudes enthält nur komfortabel eingerichtete Wohnungen von 4 bis 6 Zimmern, ein in Jugendstil ausgeführtes Hotelrestaurant und in der Mitte des Herzog-Adolf-Platzes, auf den das projektierte Herzog-Adolf-Denkmal zu stehen kommen soll, ein ebenfalls künstlerisch ausgestattetes Café, das morgen eröffnet werden wird. Viebrich kann auf sein damit erhaltenes wohlgeplantes Erdree, das dem Erbauer und dem Architekten zur Ehre und Anerkennung gereicht, stolz sein.

Postverkehr. Vom 1. April ab werden die auf Viebricher Gemarkung liegenden Wohnstätten „Restauration Adolfsböhe“, Villa „Wacht am Rhein“, Restaurant „Neue Adolfsböhe“, sowie die Rheinblickstraße vom Landbestellbezirk des kaiserlichen Postamts in Wiesbaden abgezweigt und dem Ortsbestellbezirk des kaiserlichen Postamts in Viebrich zugeleitet.

Vorteile der Hausbriefkasten. Zur Beseitigung der in den größeren Städten mit dem Anwachsen der Bevölkerung und der jetzigen Zunahme des Postverkehrs naturgemäß sich steigenden Schwierigkeiten einer raschen Bestellung der Briefe hat das Publikum in anerkennenswerter Weise schon seither dadurch beigetragen, daß an vielen Wohnungen Briefkasten angebracht worden sind; das erstrebenswerte Ziel, jede einzelne Wohnung mit einem Briefkasten zu versehen, ist indessen bei weitem noch nicht erreicht. Der Nutzen, der durch das Vorhandensein von Briefkasten an den Wohnungen den einzelnen wie der Allgemeinheit geleistet wird, liegt auf der Hand. Wenn jeder Besitzer oder jeder Mieter an seiner Wohnung einen solchen Briefkasten anbringen läßt, in dessen Öffnung der Briefträger die gewöhnlichen frankierten Briefe, Postkarten und Drucksachen hincinstrecken kann, dann wird nicht nur das Warten des Briefträgers auf das Öffnen der Tür und das wiederholte Klingeln usw. vermieden, sondern es werden dem Briefträger auch in den zahlreichen Fällen, in denen niemand zu Hause getroffen wird, doppelte und dreifache Gänge erspart; den Empfängern aber kommen die Briefsendungen unter Umständen viel frühzeitiger zu, als dies der Fall ist, wenn keine Gelegenheit gegeben, die Briefe im Hausbriefkasten niederzulegen. Der Nutzen hiervon wird bald jedem einzelnen sichtbar, weil die Bestellungen im ganzen sich schneller abwickeln. Der Verschluß des Kastens verhindert ferner, daß die Briefe und Postkarten zuvor durch die

Hände des Dienstpersonals oder anderer Personen gehen. Das Briefgeheimnis und das Geschäftsgeheimnis sind also besser gewahrt. Am zweckmäßigsten werden die Hausbriefkasten im Innern der Wohnungen unter Herstellung eines Spaltes in die Vorplatttür — der auch z. B., wenn Reifen angetreten werden und niemand in der Wohnung ist, durch eine einfache Vorrichtung sich sperren läßt — angebracht; die Kasten können aber auch außen, etwa neben dem Klingelzug, angebracht werden. Sehr empfehlenswert wäre es ferner, wenn die Herren Baumeister bei jedem Neubau oder Umbau eines Hauses die Anbringung von Briefkästen in allen Wohnungen gleich ins Auge faßten.

Telegraphendienst. Bei dem kaiserl. Telegraphenamte (Rheinstraße) wird Sonn- und Werktag ununterbrochener Telegraphendienst abgehalten. Der Fernsprechdienst währt im Winter (Oktober bis März einschließlich) von 7 1/2 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags, im Sommer (April bis September einschließlich) von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags. Die Telegraphenbetriebsstellen bei den Postämtern 2 (Schützenhofstraße), 3 (Bismarck-Ring) und 4 (Taunusstraße) sind im Winter Werktag von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, im Sommer von 7 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags geöffnet. Sonntags besteht bei diesen Dienststellen Telegraphendienst nur bei dem Postamt 4, und zwar nur in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Rhein-Dampfschiffahrt. Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. An den beiden Osterfeiertagen, Sonntag, den 3., und Montag, den 4. April, wird eine Fahrt nachmittags 3 Uhr 20 Minuten von Viebrich nach Balluf, Eltville, Radesheim, Bingen und Almannshausen, und von Almannshausen 5 Uhr 45 Minuten, von Bingen 6 Uhr 15 Minuten, von Radesheim 6 Uhr 30 Minuten zurück nach Viebrich ausgeführt.

Die städtische Gemäldegalerie ist täglich mit Ausnahme des Samstags von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Jugend von heute. Man schreibt uns: „Am Dienstag und Mittwoch nach der Entlassungsprüfung in der Kapfelschule zogen die „Entlassenen“ durch die Hellmundstraße, Zigaretten rauchend und das Lied der Rekruten hinhin: „Haben wir acht Jahr gedient“ usw. Was soll nun aus diesen Burschen werden?“ — Schön ist ein solches Benehmen ja nicht, aber Schlüsse daraus für die Zukunft zu ziehen, wäre ungerath. Der allerdings in höchst tabelnswürdiger Weise sich zeigende jugendliche Übermut wird wohl schon bald ernsterer Stimmung Platz machen.

Ein Menschenanlauf entstand am Donnerstagabend gegen 6 1/2 Uhr in der Bleichstraße vor der Elementarschule dadurch, daß ein mit Steinen schwer beladener Wagen von den zwei davorgespaukten, für ihre Last anscheinend zu schwachen Pferden nicht mehr weitergebracht werden konnte, nachdem sie schon in der vorderen Bleichstraße stehen geblieben waren. An einer in solchen Fällen fast zur Regel gewordenen Tracht Prügel ließ es der Postkutscher zwar nicht fehlen, er vermochte aber, trotzdem die Hiebe auf die übermüdeten und vor Anstrengung dampfenden Tiere reichlich niederfielen, dadurch die beabsichtigte Wirkung nicht zu erzielen. Die häßliche Szene fand erst ein Ende, als ein des Weges kommender verständiger Fuhrmann Vorspann leistete, so daß das schwere Fuhrwerk durch die Bleichstraße weiterfahren und seinen Bestimmungsort, eine Baustelle im Wehnd, erreichen konnte. Die Personallen des bei einem Fuhrherrn an der Frankfurterstraße bediensteten Fuhrknechts wurden von einem Schutzmann zum Zwecke der Strafangeize festgestellt.

Der Alkohol forderte, des hehren Feiertages ungeachtet, auch gestern wieder zahlreiche Opfer. Einen besonders widerlichen Anblick bot den zahlreichen Passanten nachmittags gegen 6 1/2 Uhr ein etwa 16 Jahre alter Spenglerlehrling, als er total betrunken und infolgedessen von einer großen Rinderschar begleitet unsicherer Ganges und laut ränzierend durch die Dohheimer- und Hellmundstraße nach der Bleichstraße wankte. Seine mit Straßenfot beschmutzten Kleider ließen darauf schließen, daß er das Gleichgewicht verloren und mit dem Erdboden in Verührung gekommen war.

Güterrechtsreiser. Die Eheleute Kaufmann Wilhelm Klein und Frieda, geb. Kördin, zu Wiesbaden haben durch Vertrag vom 28. November 1903 Gütertrennung vereinbart.

Siehehriellch verlobt werden die gewerblöse Philippine Heilmeyer, geborene Crispinus, geboren am 2. Juni 1872 in Alzen, wegen Diebstahls, und die Prostituierte Hulda Schmidt, geboren am 10. September 1871 zu Remscheid, wegen gewerblicher Unzucht.

Befehlswechsel. Die Erben Jonas Schmitt veräußerten ein Grundstück an Mechaniker Karl Ganz zu 105 000 M. durch Vermittlung der Immobilienagentur Julius Khardt, Bismarck-Ring 1.

Alene Notizen. Die Delaspeestraße von der Friedrichstraße bis zur Museumstraße und die Karlstraße von der Rhein- bis zur Jahnstraße werden zwecks Fortführung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt, desgleichen die Rikolastraße zwischen der Albrechtstraße und Adelheidstraße zwecks Reineinrichtung der Radebahn. — Die Wiedereröffnung des bekannten Restaurants „Zum Sprudel“, Taunusstraße 27, findet am ersten Osterfeiertag statt.

Dohheim, 30. März. Heute mittag fand durch Herrn Professor Lauy von Wiesbaden die diesjährige Prüfung der hiesigen Gewerbeschule statt, womit das Wintersemester seinen Abschluß fand. Der Unterricht in der Gewerbeschule wurde ferner in drei Klassen erteilt, und zwar Deutsch, Rechnen und Buchführung durch die Herren Lehrer Josa, Arnold und Müller, Rechnen durch Herrn Lehrer Weder ler, Fachzeichnen durch Herrn Architekt Wintermeyer und das Zeichnen in der Vorstufe durch Herrn Lehrer Bogner. Da die einzelnen Klassen bald zu groß werden, die dritte zählt gegenwärtig schon 47 Schüler, wird wohl bald eine vierte eingerichtet werden müssen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 112. — Die neu errichtete zweite Hauptlehrerstelle, die nach dem Ausscheiden der Kgl. Regierung mit einem Lehrer besetzt werden sollte, der die Mittelschule und Rektorprüfung abgelegt hat, wurde Herrn Lehrer Weber, zurzeit an der Realschule in Langenschwalbach, übertragen. — Das Ergebnis der Gemeindevorwahlen ist folgendes: Es erhielten in der 2. Klasse Zimmermeister Friedrich Lehr 49 und Landwirt Karl Krieger 40 Stimmen, in der 3. Klasse Tauscher Wilh. Schloffer 139 und Maurer Phil. Abel 4 Stimmen. Das endgültige Ergebnis der diesjährigen Wahlen ist also: Wiedererwählt wurden die Herren Wilh. Nauck, Dr. Bonhansen (1. Klasse) und Wilhelm Klee (2. Kl.). Neuge-

wahl wurden die Herren: Fr. Lehr (2. Kl.), Fr. Geis und W. Schloffer (3. Kl.). Er man hört, soll gegen die Hauptwahl der 2. Klasse Einspruch erhoben werden, weil ein Wähler nicht das wahlfähige Alter hatte. — Die diesjährige Kontraktverammlung für Dohheim findet Donnerstag, den 7. April, vormittags 9 Uhr, statt. — Zum Friedhofsauffseher wurde Herr Karl Reipert gewählt. — Herr Brückner Karl Wörldorfer ist mit 1. April nach Wiesbaden an das Hauptpostamt versetzt worden. — Am letzten Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Vorstellung der diesjährigen Konfirmanten (45 Knaben und 45 Mädchen) statt. Die Konfirmation ist am zweiten Osterfesttage. — Wegen des in hiesiger, Schiersteiner und Viebrücher Gemarkung geplanten neuen Exerzierplatzes sind erneute Verhandlungen angeknüpft worden, ein Beweis davon, daß die Militärbehörde den Platz zu diesem Zwecke sehr geeignet hält, und daß, wenn die Grundstücksbesitzer ihre Forderungen etwas herabsetzen, die Anlage des Exerzierplatzes ziemlich sicher ist. Da dieses für unsere Ort von sehr großem Vorteile wäre, so ist dies allgemein der Wunsch, die Verkäufer möchten nicht durch allzu hohe Forderungen den ganzen Plan zum Scheitern bringen. — Durch einen unvernünftigen Nachfahrer ist ein hier wohnender älterer Mann sehr zu Schaden gekommen. Derselbe ist auf der Wiesbadener Schiersteiner Chaussee umgefallen und überfahren worden. Die Folgen dieses Unglücksfalls sind sehr schwere, denn der Verunglückte, ein Invalide aus dem 70er Jahre, trug u. a. einen sehr schweren Leistenbruch und Verwundungen am Bein davon. Er mußte in seine Wohnung gefahren werden und sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Nachfahrer ist leider unerkannt geblieben.

(-) **Vierfeldt, 1. April.** Die Prüfung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wurde gestern nachmittags von 4½ bis 7 Uhr durch Herrn Professor Lang aus Wiesbaden abgehalten. In der 3. und 2. Klasse wurde im Lesen, Aufsatz und Rechnen und in der 1. Klasse im Aufsatz, Rechnen und in der Buchführung geprüft. Buchführung, Aufsatz, Kalkulationslehre und die im Zeichnungsunterricht angefertigten Zeichnungen lagen vor. Herr Professor Lang war mit den Leistungen der erst vor zwei Jahren errichteten Fortbildungsschule recht zufrieden und freute sich über die gute Führung und Strebsamkeit unserer heranwachsenden Jugend. Am Schluß der Prüfung wurden 18 Schüler der 1. Klasse durch Herrn Lehrer Ohlig mit einer zu deren gehenden Ansprache entlassen. Herr Ohlig legte seiner Abschiedsrede das Dichterwort: „Nächst mußst du vorwärts streben, nie ermüdet hütle sieher; mißt du die Vollendung sch'n“ zurunde und gab seinen abgehenden Schülern die besten Eignungsratschläge, aber auch Worte ergebender Mahnungen mit auf ihren ferneren Lebensweg.

(+) **Erbenheim, 31. März.** Die Frühjahrskontraktverammlung für sämtliche hiesige Mannschaften findet Freitag, den 8. April 1904, vormittags um 9 Uhr, hinter dem Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwabacherstraße 18, statt. — Bei der dies statgefundenen Verteilung der Grundstücke der Erben des verstorbenen Schmiedemeisters Georg Steiger wurden für 14 Morgen Ackerland und Wiesen 38 540 M. gelöst. — Im Laufe des Winters wurden in unserer, sowie in einigen der umliegenden Gemarkungen eine größere Anzahl fremdländischer Hasen ausgelegt, um dadurch einen besseren Hasenbestand zu erzielen. Infolge des milden Winters ist der erste Satz Hasen in unserer Gemarkung schon vorhanden. Die angelegten Hasen sind größer und haben ein dunkleres Fell als die einheimischen. — Anlässlich der westlichen Witterung nimmt die seit etwa einer Woche begonnene Frühjahrsbehellung keinen rechten Fortgang. Korn, Weizen, Rogg, Alee und Dinkel haben gut überwintert und ist, wenn keine ungünstigen Witterungsverhältnisse eintreten, ein gutes Jahr für die Landwirtschaft zu erwarten.

(+) **Em, 1. April.** In der vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Karl Räder als Stellvertreter des Vorsitzenden stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung, die nahezu drei Stunden in Anwesenheit der Einwohnerversammlung, 190 Pros. der Realisten und 80 Pros. Betriebsleute feierte. Hinsichtlich der Wahl eines Schlachthofdirektors kam es zwischen Magistrat und Stadtverordneten nicht zu einer Einigung; während erfrer Herr Schlachthofdirektor Menzel in Abschiedsreden vorkam, wählte die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig den früher hier wirkenden Tierarzt Reil in Limburg.

* **Mainz, 1. April.** Rheinpegel: 1 m 44 cm gegen 1 m 04 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Die dritte Weinprobe. Aller guten Dinge sind drei, auch jedenfalls der Zentrumsabgeordnete Sanitätsrat Dr. Rügenberg, der nun auch die Herren Landtagsabgeordneten zu einer Moschweinprobe eingeladen hat, die, dem Vernehmen nach, am 3. Mai stattfinden soll. Da das Zentrum nach dem letzten erregenen Sieg wirklich etwas zum Besten geben kann, können die Gäste sicher auf einen guten Tropfen rechnen. Sagt man doch gerade den Herren vom Zentrum nach, daß sie große Weinschwemmer seien. Nach dieser dritten Probe wird das „Mab“ ja wohl voll sein.

Die Granate im Schmelzofen. Durch die Aufmerksamkeit eines Arbeiters eines Hefenbrennereis ist daselbe vor großem Schaden, dem eventuell auch Menschenleben zum Opfer fallen konnten, bewahrt geblieben. Eine dortige Firma hatte dem genannten Werke am 23. v. M. einen Wagen Schrot zum Einschmelzen gesandt. Beim Ausladen desselben fand ein Arbeiter eine geladene Granate, der der Zünder fehlte. Wäre die Granate in den Ofen gekommen, so hätte das, bei der Größe derselben (etwa 100 Pfund) nicht berechenbaren Schaden verursacht. Bistang hat man keinen Anhalt, in welcher Weise das gefährliche Geschoss in den Wagen gelangt ist.

Esse Schabelsta. Nach Meldungen russischer Blätter ist die ehemalige Theaterleiterin Frau Esse Schabelsta, die sich seit einigen Monaten in Sachen der bekannten Wechselstänglungsangelegenheit Kowalewski in Untersuchungshaft befand, am 27. v. M. ohne irgendwelche Sicherstellung oder Bürgschaft aus dem Gefängnis entlassen worden.

Piebestragödie. Wie die „Münch. Neue. Nachr.“ aus Nürnberg melden, erschloß der Rechtskandidat Freiherr v. Wapper aus Antwerpen, der seiner Militärpflicht in Deutschland genügt, in einem Nürnberger Hotel seine Begleiterin, eine Kellnerin aus Saarbrücken, erdroffelte dann den halbjährigen Knaben, den sie bei sich führte, und brachte sich darauf einen Schuß bei, der ihn lebensgefährlich verletzte. Die Nachrichten, daß es sich bei der Angelegenheit um eine Beklner Offiziersfamilie handelte, ist völlig unbegründet.

Bahnunglück. Amlich wird mitgeteilt: Am 31. März fuhr um 7 Uhr 40 Min. abends der von Gritten kommende Güterzug auf einen auf dem Bahnhof Wohnwinkel stehenden Güterzug. Eine Lokomotive und 13 Wagen wurden beschädigt, zwei Zugbedienstete unerschwerlich verletzt. Der Schuldige ist der diensthabende Stationsbeamte.

Großer Brand. In dem ostpreussischen Kirchdorf Possesern sind 15 Gehöfte mit 50 Häusern niedergebrannt. Zwei Kinder und ein 70 Jahre alter Mann kamen in den Flammen um.

Diebstahl. Aus München, 1. April, wird gemeldet: In der letzten Nacht hat ein Unbekannter aus der versperrten Schublade eines Tisches des Postamtes in der Marsstraße 6350 M. bares Geld und für 88 M. Postanweisungsumformulare gestohlen. Ein in der Nähe stehender eiserner Geldschrank blieb unberührt.

Der gefährdete „Zell“. Zum Schluß der Spielzeit des Stadttheaters in Berviers war „Zell“ angekindigt. Als um 7¼ Uhr der Vorhang aufgehen sollte, weigerten sich die Hauptspieler, die Bühne zu betreten, bevor der Stadtrat eine Beihilfe von 7000 Frank zur Auszahlung ihrer Gagen bewilligt hätte. Das Orchester begann zu spielen, worauf das ungeduldige Publikum anhaltend lärmte. Endlich verkleidigte der Regisseur, daß der Stadtrat das Gesuch bewilligt habe, weshalb die Schauspieler nicht auftraten würden.

Waldbrand. Ein Wald in der Nähe von Großwardein wurde von den rumänischen Sozialisten in Brand gesteckt, 200 Joch stehen in Flammen. Da ein allgemeiner Aufstand der rumänischen Landbevölkerung befürchtet wird, wurde Militär requiriert.

Das Ende des Sherry. Die Produktion von Sherry beschränkt sich bekanntlich auf den Distrikt Xeres. Seit 1880 nun ist der Ertrag dort so bedeutend zurückgegangen, daß, wenn die neuen Weinberge, die in den letzten Jahren mit amerikanischen Reben bepflanzt worden sind, nicht sehr gut gedeihen, die Existenz der Industrie bedroht erscheint, ja man wohl sagen kann, daß ihr Ende zu besichtigen steht. In 1890 wurden im Distrikt Xeres noch 6 000 000 Gallonen erzeugt, seitdem ist die Produktion von Jahr zu Jahr geringer geworden und hat in 1903 nur noch 445 848 Gallonen betragen.

Fashionable Schlangenhaut. Schlangenhaut ist in England die neueste Modenarrheit; alle möglichen Artikel werden daraus gemacht oder damit befest. Schöne Pantoffeln aus Schlangenhaut sind ganz einfach gehalten und werden nur durch eine Stahl- oder Silberknaulle abgeschlossen. Gürtel, Beutel, Hülsen und Visitenkartenfächer werden daraus gemacht, ebenso Schmuckkästchen, Toilettenische und Beuteltaschen mit einfaßen Gold- und Silbermontierungen. Schlangenhaut wird auch als Besatz für Promenadenkostime aus Wolle gebraucht. Ein Streifen daraus wird unten auf den Rock aufgesetzt, ein anderer Streifen wird als Gürtel um die Taille getragen; Kragen und Aufschläge sind gänzlich daraus gefertigt.

Apfel ohne Kerne. Nach vielen Jahren des Experimentierens ist es, wie einem englischen Blatte aus New York berichtet wird, Mr. John Spencer, einem bekannten amerikanischen Kunstgärtner, gelungen, einen Apfel zu züchten, der keine Kerne hat, ohne Kerngehäuse ist und der kernlosen Apfelsine sehr ähnlich ist. Die Bäume haben keine Blüten. Spencer hofft, kernlose Äpfel aller Arten zu erzielen. Er behauptet, daß bei einem kernlosen Apfel viele Krankheiten vermieden werden, die durch die Eier, die von Motten in die Apfelschalen gelegt werden, entstehen.

Selbstmord eines Herzogs. Der junge und reiche Herzog Cassano in Rom erschloß sich am Mittwoch aus unglücklicher Liebe zu einer Dame der Aristokratie.

Straßenraub. Bei Palermo wurde der berühmte Augenarzt Hofrat Professor Ernst Fuchs aus Wien von Briganten ausgeraubt. Er reist mit Tochter und Nichte in Italien. Vor zehn Tagen wurde er bei einem Ausflug nach Bocca di Falco von vier Räufern angehalten, die ihm mit dem Tode drohten, wenn ihnen nicht Preislösung und Geld ausgeliefert würden. Hofrat Fuchs reichte ihnen kaltblütig Uhr und 150 Frank, obwohl er in der Revolvertasche mehrere Tausend Frank hatte. Sie gaben sich zufrieden und zogen ab. Hofrat Fuchs setzt seine sizilianische Reise fort.

Ein Erdbeben befrachte, daß kürzlich an die Stelle der Bald Mountains im Norden des Staates Maine ein großer See trat.

Kampf in Tibet.

London, 1. April. Dem Neuterchen Bureau wird aus L u n a vom 31. März über ein ernstes Gefecht gemeldet, das zwischen der britischen Expedition und Tibetern stattfand. In zwei Treffen wurden die Tibetaner mit schweren Verlusten zurückgeworfen und ihr Lager bei Guru genommen. Weiter berichtet die „Times“ über die Expedition, daß Oberst Younghusband und General Macdonald von Luma weiter nordwärts vordrangen und vier Meilen davon mit italienischen Führern zusammentrafen, die auf den Rückzug der Expedition bestanden. Die Engländer setzten dessen ungeachtet unter Younghusband ihren Vormarsch fort und bemühten sich, die Tibetaner gütlich zum Abzuge zu zwingen. Eine Weile hatten sie damit Erfolg, aber plötzlich leisteten die Tibetaner auf Anstiften ihrer Führer Widerstand und feuerten aus Lumengewehren. Einige englische Soldaten wurden verwundet. In den darauffolgenden beiden Scharmützeln büßten die Engländer 12 Mann ein. Die Verluste der Tibetaner werden auf 400 bis 500 Mann geschätzt. Unter den Toten befindet sich ein tibetanischer General.

London, 1. April. Über den gestrigen Zusammenstoß zwischen der Expedition des Obersten Younghusband und Tibetanern werden dem Neuterchen Bureau aus L u n a folgende Einzelheiten gemeldet: Die Expedition des Obersten Younghusband trat heute mit ihrer unter dem Kommando des Generals Macdonald stehenden Eskorte den Vormarsch auf Ghangis an. Nach kurzem Marsche traf man mit einem aus Wasser entstandenen General zusammen. Es wurden Verhandlungen gepflogen. Younghusband lehnte es ab, dem Vorwärts einzusetzen und riet den Tibetanern, sich dem Vorwärts der britischen Truppen nicht zu widersetzen. Der Oberst gab sodann Befehl, die tibetanische Streitmacht aus ihrer Stellung, die sich quer zur Marschlinie der Engländer befand, wenn erforderlich, unter Anwendung von Gewalt zu entfernen. Die Stellung der Tibetaner wurde schleunigst völlig ungenutzt. Die britischen Offiziere, welche glaubten, alles sei vorüber, ritten zu der Verschanzung

der Tibetaner empor. Plötzlich zogen die Tibetaner ihre Säwter und stürzten sich auf die Engländer, worauf ein scharfes Handgemenge folgte. Die Tibetaner waren aber alsbald einem scharfen Feuer ausgesetzt, worauf sie zurückwichen und die Flucht ergriffen. Die Mächtigen kamen noch unter das Feuer der Gurkhas und der Artillerie und erlitten schwere Verluste. Gleichwohl leisteten die Tibetaner noch ein zweitesmal hartnäckigen Widerstand bei Guru. Schließlich wurden sie jedoch in vollkommener Verwirrung aus ihrer Stellung vertrieben. Von 1500 Tibetanern ist nur etwa die Hälfte entkommen. Aus der Art, in der die Tibetaner kämpften, war ersichtlich, daß ihre Niederlage nur ihrer unzulänglichen Bewaffnung, nicht etwa dem Mangel an Mut zuzuschreiben ist. Einzelne gingen noch mit acht oder neun Bündeln im Körper zum Angriff vor.

wb. London, 1. April. Eine heute veröffentlichte antliche Devesche über das Gefecht mit den Tibetanern bestätigt die bereits Bekannt gewordenen Einzelheiten. Sie besagt, daß die Engländer nur einige Verwundete hatten, während der Verlust der Tibetaner 300 Tote und zahlreiche Verwundete betrug und auch viele in Gefangenschaft gerieten. Die Meldung erwähnt ferner, daß die Tibetaner sich weigerten, ihre Waffen zu übergeben und dem Versuch, sie zu entwaffnen, Widerstand entgegensetzten, indem sie die Truppen mit dem Säwert und mit ihren Gewehren angriffen, worauf die Engländer das Feuer erwiderten.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie. Abbezia, 2. April. Prinz Maximilian Schanmburg-Lippe ist gestern abend gestorben. Die Leiche wird voraussichtlich übermorgen nach Nachod übergeführt.

Deutschen Bureau Gerold.

Paris, 2. April. Gestern begann in den verschiedenen Kammern des Gerichts-Palais die Entfennung der Christusbilder. Diese Maßnahme ging ohne besonderen Zwischenfall vor sich. Auch die Präsidenten der verschiedenen Departements sind vom Ministerium des Innern angewiesen worden, die Christusbilder aus den verschiedenen Gerichtshöfen entfernen zu lassen. — Der Gesundheitszustand des Kriegsministers André hat sich verschlechtert. Der Minister hat während der ganzen vorigen Nacht Blut gespöht.

Paris, 2. April. Die Sicherheitsbehörde verhaftete gestern einen aus Lüttich kommenden Anarchisten namens Contreux, welcher 20 Jahre alt ist und beschäftigungslos war. Contreux war im Besitze zahlreicher anarchistischer Broschüren und Zeitungsausschnitte, betreffend das Lütticher Attentat. Ferner fand man bei ihm die chemischen Formeln zur Herstellung von Bomben. Der Anarchist wurde verhaftet, weil er domizilllos war.

Luxemburg, 2. April. Der Anstand der Weber hat sich ausgedehnt. Augenblicklich sind 60 Fabriken geschlossen. Die Vereinigung der syndizierten Arbeiter hat von den Behörden die Erlaubnis nachgefordert, eine große Kundgebung veranstalten zu dürfen unter dem Versprechen, die Ruhe nicht zu stören. Die Kundgebung wurde erlaubt und verlief gestern abend ohne Zwischenfall. — In letzter Stunde wird noch weiter gemeldet, daß 34 neue Fabriken feierten. Die Zahl der Ausständigen beläuft sich auf 8000. — In Lille nahmen gestern morgen die Arbeiter von 26 Fabriken die Arbeit nicht auf. In Roubaix streikten im ganzen 196 Fabriken mit 2000 Arbeitern. 3000 Hülsenarbeiter sind dadurch gezwungen, ebenfalls in den Ausstand zu treten.

hd. Triest, 2. April. Die gestern hier verstorbene Engländerin Sarah Davis hat ihr gesamtes Vermögen drei Millionen Kronen betragendes Vermögen der Stadt Triest vermacht.

hd. Szegedin, 2. April. Der Infanterie-Oberleutnant Sauerer, welcher wegen vorchristlicher Sabotagen zu 10 Tagen Sündenarrest verurteilt worden war, hat sich erschossen.

hd. Paris, 2. April. Aus Havre wird berichtet, daß ein baltischer Sturm im Armeel-Kanal herrscht. Eine ganze Anzahl Fischerboote sind an die Riffe geworfen worden. In La Rochelle ist ein Schiff gesunken. Die Mannschaft desselben wurde gerettet.

wb. Petersburg, 2. April. Gestern abend brach in dem Spraginskahof Feuer aus, welches bedeutenden Schaden anrichtete. Dem „Nowosti“ zufolge erreicht der Verlust die Höhe von einer Million Rubel.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Frankfurter Börse. 2. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 201.50, Diskontokommandit 183.50, Deutsche Bank 216.50, Dresdener Bank 149.80, Lombarden 14.40, Laurahütte 236, Bochumer 189.70, Gelsenkirchener 212, Harpener 193.80. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 2. April. Oesterreichische Kredit-Aktien 647.76, Staatsbahn-Aktien 610.75, Lombarden 80.70, Marknoten 117.85, Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 3. April 1904:
 Schwachwindig, zeitweise heiter, Temperatur wenig verändert, stellenweise noch geringe Regenschauer.
 Genauer durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Makattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsäure-Dragees à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. Sold mit Firma: **Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.** P 5

Warnung vor Fälschung
 weder in Pillen noch in Pulverform noch mit Cacao gemischt, sondern **nur** in Flaschen mit eingepprägtem Namen ist **Dr. Hoeschel's Haematogen Keht.**

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.
 Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wöhrer; für die Anzeigen und Rechnungen: G. Dörpau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

PICCOLO

Das Beste und Billigste in italienischem Rotwein.
 Hervorragend tonisches Mittel, abgelagert, sehr extraktreich; gegen Appetitlosigkeit, Blatarmut, Magenleiden.
 Tischwein in des Wortes guter Bedeutung: milde, lieblich und außerordentlich preiswert.
 Die grosse Flasche 65 Pfg. excl. Gl.
 Zu beziehen durch die Kolonialwaren-Handlungen, Drogerien etc., wo nicht erhältlich, direkt vom alleinigen Eigentümer der Marke „Piccolo“.
Emil Neugebauer, Wein-Import, Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.
 Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 57. Tel. 9185.

Promenade-Restaurant,
 früher Zum Treppchen, Wilhelmstr. 24.
 Während der Feiertage:
Bock-Bier.
 Diners à 1.50 u. 2.50.
 Soupers. Reichhaltige Abendkarte.

Wollen Sie
 wirklich eine einschmeckende Suppe essen, dann nehmen Sie die vorzüglichen
Weiner's Suppen-Nudeln und Eier-Riebeln,
 welche täglich aus nur frischen Eiern und Mehl, ohne sonstige Zusätze, hergestellt werden im
Eierteigwaren- u. Conservenhaus
 (eigene Fabrikation) C. Weiner (eigene Fabrikation)
 Tel. 2350, Hauptgasse 17. Tel. 2350.
 (1/2 Pfd. obiger Teigwaren genügt für 15 Teller Suppa.) 99

Für die Feiertage:
 Prima Rindfleisch Pfd. 60 Pf.,
 Hülste und Roastbraten 65 „
 Ganz besonders schönes
Halbfleisch
 ohne Unterschied per Pfd. 66 Pf.
 See-1, Bleichstraße 27.

Zu Ausstattungen
 für
 Hotels, Pensionen,
 Bräute, Haushaltungen etc.

empfehle ich:

- Tisch-Wäsche,
- Bett-Wäsche,
- Küchen-Wäsche,
- Leib-Wäsche,
- Bade-Wäsche,
- Gardinen u. Rouleaux,
- Federn und Daunen,
- Woll. Schlafdecken,
- Steppdecken, Kinderdecken,
- Woll- und Baumw.-Flanelle,
- Schürzenstoffe,
- Taschentücher,
- Hemden-Einsätze etc.

Stoff-Ausschnitt und Anfertigung
 in sorgfältigster Ausführung.
 Nur bestbewährte Fabrikate in Verkauf zu nehmen, ist mein strenger Grundsatz und bietet dieser Bürgschaft für zufriedenstellende Bedienung.

J. Stamm,
 Gr. Burgstrasse 7.

Bürger-Schützen-Corps Wiesbaden.

Gegr. 1843.
 Am Montag und Dienstag, den 4. und 5. April, findet unser diesjähriges
Eröffnungs-Schießen
 statt, wobei zwei vom Corps gestiftete gemalte Ehrenscheiben auf Stand und Feld abgeschossen werden.
Dienstag, den 5. April: Fortsetzung und Sternschießen.
 In zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Zu unerreicht billigen Preisen empfehlen in grösster Auswahl:

Blusen
 in Seide, Wolle, Voile, Batist, Etamine und Waschestoffen Mk. 30, 25, 18, 15, 10, 6 bis 1.20.

Fussfreie Kostumeröcke
 in allen modernen Geweben Mk. 20, 17, 15, 12, 8, 6 bis 4.75.

Kostumeröcke
 in schwarz, marine und melirten in allen modernen Façons Mk. 32, 28, 24, 18, 15, 11 bis 2.50.

Unterröcke
 in Seide, Mohair, Moirée, Leinen und Waschestoffen, über 1000 St. am Lager, Mk. 25, 20, 15, 12, 10, 8 bis 1.50.

Morgenröcke, Kostume, fertige Hauskleider
 bei grösster Auswahl enorm billig. 954

S. Guttmann & Co.,
 Webergasse 8.

Wein-Restaurant
Fürst Bismarck.
 Feinste Küche.
 Weine der Firma Carl Acker, Wiesbaden.
 Wiesbaden, Luisenstrasse 2. Inhaber: **Adolf Walser.**



Küchenmöbel
 in grösster Auswahl, in allen Ausführungen und Lackierungen
 Specialität:
 Küchenmöbel in ächt amerik. Birch-Pine-Holz, naturlackiert, mit und ohne Majolika-Einlagen. Ich lasse die Küchenmöbel in meinen eigenen Schreiner-Werkstätten mit elektrischem Maschinenbetrieb und Lackier-Werkstätten selbst anfertigen, wodurch ich in der Lage bin, nur ganz gediegene und saubere Arbeit zu liefern. — Auf Wunsch werden Küchenmöbel nach besond. Zeichnungen und Massen jederzeit hergestellt. Compl. Garn. Küchenmöbel von 120 Mk. an bis 375 Mk.
 Ich habe stets 15—20 complete Garnit. Küchenmöbel auf Lager, daher grösste Auswahl am Platze.
 Man beachte meine Schaufenster.
Conrad Krell, Tannstrasse 13.
 Spec.-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Optische Anstalt
Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),
 Wiesbaden, Langgasse 5.
 Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“.
 Brillen und Pincenez in jeder Preislage.
 Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.
 Reparaturen prompt und billig.

Badewannen
 aus Gußeisen, email. und Zint.
 Badecüben für Gas u. Kohlenfeuerung.
 Badegeräte aller Art.

Beleuchtungs-Gegenstände
 für Gas, Petroleum u. Electricität.

Gas-Kochapparate,
 nur bestbewährtestes System.
 Petroleumheizöfen, Zimmerkesseln, Bidets etc.
 empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen 765

Carl Koch,
 Installation,
 Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr. 16.

Bei **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, etc. etc.**
 Seit 40 Jahren immense Erfolge in allen Ländern, à Flasche 1.—, 1½ und 3 Mk. (Jede Flasche mit Prospekt und Detailpreis.) 298

In den meisten Apotheken u. Drogeriehandlg.
Hauptdepot in Wiesbaden bei Carl Hertz, Wilhelmstrasse 18.
 Alleiniger Fabrikant **W.H. Ziegenheimer, Mainz**

Für Arzt oder Sanatorium.
 Verf. best. Stand., durchaus zuverlässig, in allen Zweigen der Krankenpflege, incl. Wundhefl., Massagen, Chirurgie, Assistenz in arch. Anstalt ausgebild. u. ärztl. geprüf., i. gest. auf gute Zeugn., taugl. über oder stundenw. in Wiesbaden gratis. Post. Viel. Referenz. z. Dienst. Gefl. Aufz. beliebe m. u. N. 26 an den Tagbl.-Verl. nebergul.

St. Michael-Muanas,
 hochfeine, tadellose Früchte, von 1.50 Mk. per Stück an.
Martin Mattemer,
 Schierkeimerstrasse 1.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Delandstraße von der Friedrichstraße bis zur Museumstraße und die Karlstraße von der Rhein- bis zur Fabrikstraße werden zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 30. März 1904.
Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Nikolastraße zwischen der Albrechtstraße und Adelheidstraße wird zwecks Neueindeckung der Fuhrbahn auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 30. März 1904.
Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Fischereiverpachtung Wiesbaden.

Die fiskalische Fischerei im **Waldmühlbache** von seinem Ursprung im Kesselthale bis zur Stadt Wiesbaden, 5 km, soll am **Dienstag, den 12. April d. J. 11 Uhr**, im Geschäftszimmer der Oberförsterei Wiesbaden auf weitere 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Freibank.

Sonntag, morgens 7 Uhr, mindertwertiges Fleisch zweier Rinder (45 Pf.) und zweier Schweine (50 Pf.). Wirberverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Buchbinder, Birten u. Stöckelern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Stadt, Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet.

Möblierte Zimmer I. Etage.

5000

Rollen Resttapeten

werden zu 796

jedem annehmbaren Preise

ausverkauft.

Wilhelm Gerhardt,

3 Mauritiusstraße 3.

Tel. 2106.

Kaffee-

mühlen,

bestes Fabrikat,
empfiehlt billigst

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6. 629

Schöner Spinat per Pfd. 9 Pf.

zu haben Schwalb-
bäckerstraße 29. 9th. Part. links.

Soweit Vorrat:

	2-Pfd.-Dose
1a tadellose Stangenspargel	M. 1.—
Allerdickster	1.75
Extrafine Erbsen	1.—
Vorzügl. dicke Bohnen	1.—
Bruchspargel mit	
Köpfen	1.—
1a Bruchspargel	0.95
Extraprima Schnittbohnen	
ohne Fasern	0.45
Extraprima Wachsbohnen	
ohne Fasern	0.45
Extraprima Brechbohnen	
ohne Fasern	0.45
Hochfeine 1a Ananas	1.20
1a Heidelbeeren	0.65
„ Mirabellen ohne Stein	
im eigenen Saft	1.—
„ Kaiser-Pflaumen ohne	
Stein	0.70

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Subscription

auf

Unverlosbare

Mark 18 000 000 3 1/2 % Central-Pfandbriefe vom Jahre 1904

— bis 1913 unkündbar —

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 3 1/2-prozentigen Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1904, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ am 2. April 1904 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Hamburg, Leipzig und München zugelassen und deren Zulassung an der Börse zu Dresden beantragt worden ist. Von diesen unverlosbaren 3 1/2 % Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 18 000 000

Freitag, den 8. April 1904,

zum Kurse von

96,20 Prozent

zugänglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1904 bis zum Tage der Abnahme

in Berlin	bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,	in Hamburg bei	F. Schrems & Söhne,
„	Direction der Disconto-Gesellschaft,	„	der Norddeutschen Bank in Hamburg,
„	S. Gleichröder,	„	M. M. Warburg & Co.,
„	Direction der Disconto-Gesellschaft,	„ Leipzig	Hammer & Schmidt,
Frankfurt a. M.	Sal. Oppenheim jun. & Co.,	„	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
„ Köln	E. Heumann,	„	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
„ Breslau	„	„	Abteilung Becker & Co.,
„ Dresden	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt	„ München	Gutleben & Weidert,
	Abteilung Dresden,		

in Wiesbaden bei Marcus Perle & Co.

und den sonstigen Zeichnungskonten während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten — zur Subscription aufgelegt.

Bei der Subscription ist eine Kaution von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungskonten als zulässig erachtet wird. Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungskonten überlassen.

Die Abnahme der zuerteilten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 20. April bis 31. Mai 1904 zu geschehen.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat das Recht, jedoch erst vom 1. Juli 1913 ab, das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der letzten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juni bezw. Dezember bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Eine Verlosung findet bei dieser Anleihe nicht statt, ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist. Die Central-Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I begeben. Sie sind in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark angefertigt und mit Januar-Juli-Zinscheinen versehen.

Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der Allerhöchsten Befehligung durch Sr. Majestät den König.

Die Aufsicht der Staatsverwaltung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bekände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teilzunehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Die Gesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark errichtet.

Am 31. Dezember 1903 betragen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 35 619 980.—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	619 793 435.84
der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehen	89 827 330.28
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	600 519 950.—
der Umlauf von Kommunal-Obligationen	79 392 500.—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehensforderungen. In Ansehung der Befriedigung aus den Hypothekenforderungen, welche in das Hypothekenregister eingetragen sind, gehen im Falle eines Konkurses die Pfandbriefgläubiger allen übrigen Konkursgläubigern vor. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitwirkung der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichs-Hypothekendarlehengesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehen nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Belastung darf die ersten drei Fünftel des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteln ihres Wertes beleiht werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittlung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen.

Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsgemäßer Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im April 1904.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Klingemann Schwarz Lindemann Lübcke.

Das Beste

für die Wäsche ist

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 27. April 1904, vormittags 11 Uhr,

läßt Herr

Carl Gunderloch in Mainz,

Gutsbesitzer in Radenheim (früher G. Zimmer'sches Gut),

im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, in Mainz

1/1 und 29/2 1901er | Radenheimer,

8/1 „ 17/2 1902er | eigenes Wachstum,

aus den besten und besten Lagen Radenheims, worunter seine Ansehlen, öffentlich versteigern.

Die Weine liegen in dem Landhause des Versteigerers in Radenheim.

Probetage für die Herren Kommissäre am 11. April. — Allgemeine Probetage an den

Fässern am 22., 23., 25. u. 26. April, sowie vor u. während der Versteigerung im Versteigerungsaufsal.

Mainz, 30. März 1904.

Justizrat Dr. Gassner, Großherzogl. Notar.

Wichtig zu verk.: Gartenmöbel, 1 Fahne, ein Kinderbett von Eisen, 1 Zinnschüssel und diverse andere Gegenstände Kersthal 24.

Eine erste Deutsche Versicherungs-Actien-

Gesellschaft sucht für ihre

Einbruch-Diebstahl-

versicherungsgesellschaft

Abteilung tätige und solide

Vertreter.

Auf Wunsch direkter Verkehr mit der

Gesellschaft. (SA 5553) F 119

Wenn fleißige oder Berufs-Tätigkeit

einfließt wird, eventuell weitere Aufstellung

als Versicherungs-Offizier mit Angabe über-

bisherige Tätigkeit unter S. T. 2038 an

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Großes Lager
in allen
Gold- u. Silberwaaren.
Rein Laden. Billige Preise.

Trauringe.

Großes Lager
in
gold. u. silbernen Uhren.
Billige Preise. Rein Laden.

Langgasse 3, 1. Etage, **Fritz Lehmann, Goldarbeiter,** Langgasse 3, 1. Etage.



Frische Blumen.
Ernst Wahl
Fernruf Nr. 908 an Bahnhofstrasse 5.
Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Uebernahme-Anzeige.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft, früheren und jetzigen Stammgästen mache ich hierdurch die Mittheilung, daß ich das

Restaurant „Zum Pfau“

in meinem Hause

Schwalbacherstraße

selbst übernommen habe.

Ich werde durch Führung einer preiswerthen gediegenen Küche, reichhaltigen Frühstück- und Abendkarte, garantirt reine Weine erster Firmen und vorzügliches Bier meine verehrlichen Gäste in jeder Richtung zufrieden stellen.

Herm. Trog,

Restaurateur „Zum Pfau“.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Während der Oster-Feiertage kommt das bekannte und beliebte

Böhmisch

Doppel-Bier

zum Ausschank und zum Verkauf in Flaschen.

Depot Wiesbaden: Mauergasse 6.

„Malepartus“

Langgasse 43.

Vornehmstes Restaurant am Platze.

Im ersten Stock vorzügl. Billards.

Behaglich und angenehm eingerichtet. Vorzügl. gepflegtes Pilsener Urquell und Schwabinger Bier.

Ia Weine. — Exquisite Küche.

Diners Mk. 1.30, 1.50, 2.50.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Wiedereröffnung: Samstag, 2. April 1904.

Weltner-Böttger,

langjährige Angestellte des Rest. Nonnenhof, Emil und Paul.



Touristenhüte
empfehlen in
größter Auswahl zu
billigsten Preisen
Jacob Müller,
Hut-Magazin — Langgasse 6.

Gartenbau-Verein.

Versammlung am Samstag, den 2. April, Abends 9 Uhr,
im Hotel Nonnenhof. F406

Der Vorstand.

Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehle ich alle Sorten Gemüse-, Feld-, Garten- u. Blumensameren, Klee- u. Grassamen in altbewährt sachgemässen Ia Mischungen zu billigst gestellten Preisen.

Neuheiten

I. Ranges.

Weisskraut,
Ruhm von Enkhuizen.

Rotkraut
„Zenith“.

Bettich,
japanischer Mikado,
großartig.

Radieschen,
Würzburger Trieb,
großartig,
u. s. w.



Blumensamen.

Prächtige
Schlingpflanzen
zur Bekleidung
von Lauben, Balkons.

Caeteen.

Wasserpflanzen - Samen
für Zimmer-Aquarien.

Ia Grassamen-Mischungen, sachgemäss, für Ziergärten, Bleichrasen, unter Garantie höchster Keimkraft. 906

Knollengewächse,
Glücksklee - Knöllchen,
vierblättrig,
5 Stück 10 Pf.

Lilium auratum
Goldbandlilie,
der Lilien Königin.

Tuberosen.

Gladiolus.

Kaktus, Dahlien.

Begonien, gefüllte.

Calla alba maculata,
weisser Calla.

Canna, Iris u. s. w.

Samen-Handlung **Julius Praetorius,**
nur 4 Faulbrunnenstrasse 4.

Gold-, Silber- u. Alfenidewaren

Spezialität: **Trauringe,**

empfehlen billigst

H. Blumer, Wellritzstrasse 32.



auf Abzahlung bei
J. Wolf, Friedrichstr. 33.

Möbel, Betten, Spiegel u. Polsterwaaren.

Friedrichstraße 13.

Englische helle Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten mit Rahmen und Matratzen, 2th. engl. Schrank, Waschkommode mit Spiegeltoilette, 2 Nachttischen (Kryst.-Facettenglas, Marmor, nach Wahl), innen Eisen, prima Arbeit, von Mk. 550.—, Büffet, Spiegelschr., Bücher- und Kleiderschränke, Salonstühle, Verticows, Herren- und Damenschreibtische, Schreibstisch, Tische, Nähtische, Ausziehtische, einzelne Betten, Waschkommoden, Nachttisch, Garnituren, Sofas, Ottomane, Kommoden und Consolen, tannene 1- u. 2th. Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegel aller Art, 10 versch. Sorten Stühle, schon von 2 Mk. an, Kleiderhölzer, Plurtoiletten, spanische Bänke, Bauernstühle, Handtruchhänder etc. NB. Durch Ersparniß hoher Vorkaufpreise, verhältnißliche Leitung des Geschäfts bin ich im Stande, bei Ia Fabrikaten zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

D. Levitta, Möbelhalle, Friedrichstr. 13.



Wunderschöne Wäsche
erhalten Sie durch
den Gebrauch
von
**HELBACH'S
BORAX-SEIFENPULVER**
Seifenfabriken: Köln, Deutz, Bonn.

Dr. med. Theuer's Nerventhee

Veronica montana.

Erhältlich in allen Drogenhandlungen; es gros nur in der Drogerie **Sanitas, Mauritiusstrasse 3.** F43

Berndorfer Alpacca-Silber.

Tafel-Geräthe.

- Suppenterrinen.
- Gemüseschüsseln.
- Fleischplatten.
- Saucieren.
- Essig- und Öl-Menagen.
- Theebretter.
- Kaffeekannen.
- Theekannen.
- Sahnegießer.
- Zuckerdosens
- etc. etc.



Ess-Bestecke.

- Tafelmesser, Gabeln, Löffel.
- Dessertmesser, Gabeln, Löffel.
- Kaffeelöffel.
- Moccalöffel.
- Fischeßbestecke.
- Fischvorlegebestecke.
- Cranchirbestecke.
- Obstbestecke.
- Confectbestecke.
- Tortenschaufeln.
- Suppenshöpfer.
- Saucenlöffel
- etc. etc.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Kleine Burgstraße. **Erich Stephan**, Ecke Häfnergasse.

8486

Photographie A. Bark,
Königl. Griech. Hof-Atelier,
Museumstrasse 1.

Wickel-Gamaschen

aus festkantigem Tricot-Stoff.

Gediegenste Bein-Bekleidung für jeden Sport.

Befördert die Leistungsfähigkeit des Beines.

Verwandelt jede gewöhnliche Hose in ein Sportbekleid.

Paar Mk. 3.50.

Alleinverkauf bei

Ludwig Hess,

Webergasse 18.



917

Reisefofter,

Schulranzen,

Taschen,

Sofenträger etc.,

Neuanfertigung - Reparaturen.

Bier Schlafzimmer,

prima Arbeit, moderne Ausführung, sehr billig zu verkaufen Bellisstrasse 20.

717

F. Lammert, Sattler,

Gde Gold- und Messergasse.

und Wegergasse.

Beste Fabrikate.

Anerkannt billigste Preise.

Zur Besichtigung der Ausstellung laden höflichst ein

884

Steinberg & Vorsanger,

Specialgeschäft, Metzgerei d. d. etc.

M. ritzat, 68. - Telefon 634.

884

Mode-Journale,
sowie Zeitschriften und Werke aller Art liefert bei pünktlicher Zustellung
H. Faust, Buchhandlung, Schulgasse 5.

Kinderwagen

auf Abzahlung bei

J. Wolf, Friedrichstr. 33.

Photographie
Karl Schipper,
Rheinstraße 31. Telephon 2763.
Bedeutende Preisermäßigung für
Confirmanden.

Sehr vorteilhafte Gelegenheit.

Diese **Wochen** **Räumungs-Verkauf**
einer grossen Partie
Sonnen- und Regen-Schirme

zu sehr billigen Preisen

bei **de Fallois**, Hof-Schirmfabrik, 10 Langgasse 10.

885

Während der Ostertage:

Spezial-Bräu (hell),
Bock-Bier (dunkel).
Rheinische Bierbrauerei Mainz.

F 99

Altmünster-Brauerei Mainz.



Während der Feiertage: Sankt-Bilhildis-Bräu

(No. 2347) F 29

Für Confirmanden!

Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe von schönem weichen Leder und tadellosem Schnitt von Mk. 1.50 bis 3.50 in größter Auswahl. — Ferner selbstverfertigte Hosenträger, Hüte in verschiedenen Preislagen, neueste Façons, Regenschirme, Oberhemden, Kragen und Manschetten zu außergewöhnlich billigen Preisen. 590

Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, neben Hotel
Konnenhof.
Große Salzgurken
per Stück 4 Pf. 455
empfehlen
G. Becker,
Telefon 2558. Wisnards-Ring 37.

Saison-Neuheiten



Damen-Stiefel,
Schnür- und Knopf-, schwarz und farbig,
5.50, 6.50, 7.50 Mk.,
echt Chevreauz 7.50 bis 18 Mk.,
passend für Confirmanden.



Herren-Stiefel,
schwarz u. farbig, größte Auswahl, beste Bauform,
elegante Façons,
5.50, 6.50, 7.50 Mk.
Boy-Calf u. Chevreauz, Schnür-, Zug- und
Schnallenstiefel,
8.50, 9.50, 10.50 bis 20 Mk.



Kinder-Stiefel,
nur dauerhafteste Waare, hübsche Façons,
Knopf- oder Schnürstiefel, schwarz und farbig,
2.50, 3.50, 4.50 Mk.
Boy-Calf u. Chevreauz 3.50, 4.50, 5.50
bis 10.50 Mk.
nur in dem seit Jahren für weill bekannten
Mainzer Schuh-Bazar,
Ph. Schönfeld,
11 Marktstraße 11,

im Hause der Martha'schen Schweinemetzgerei,
neben dem Kap. Saloh, vis-à-vis dem Gambrius.
NB. Gelegenheitslauf für Knaben u. Mädchen,
als Confirmandenstiefel hochfeine Waare zu 5.50
und 8.50 pro Paar. 808

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage im Hause **Albrechtstrasse 39** unter der Firma

„Taunus-Drogerie“

eine
Drogen-, Farben- und Colonialwaren-Handlung

eröffnet habe.

Durch Verbindung mit den ersten Firmen der Branche bin ich in der Lage, mit Waren nur bester Qualität dienen zu können und empfehle mich bei Bedarf in einschlägigen Artikeln unter der Versicherung billigster und reellster Bedienung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Taunus-Drogerie,
Otto Schandua,
Albrechtstrasse 39.

Sußfreie Costume-Röcke

in allen Längen und Weiten!

Garnirte Costume-Röcke,

moderne Façons und Stoffe,
von Mk. 12¹/₂ an!

Meyer-Schirg,

Kranzplatz. 741

Einem hiesigen und auswärtigen geehrt. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Hotel-Restaurant Schweinsberg

mit dem 1. April wieder selbst übernommen habe und bitte, daß mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

H. Schweinsberg.

Kaufhaus Confirmanden- Führer, Geschenke.

Kirchgasse 48.

- Fall-Federhalter, Pompadours,
- Taschen-Uhren, Arbeitskasten,
- Brieftaschen, Schreibmappen,
- Uhrketten, Manicure,
- Taschenmesser, Toilettekasten,
- Tresors, moderne lange Ketten,
- Albums, Gürtel etc. etc. 746

Anzüge

auf Abzahlung bei
J. Wolf, Friedrichstrasse 33.



Institut Meerganz,
21, Pt., Dotzheimerstr. 21, Pt.
Am 5., 7. und 11. April Beginn neuer Kurse.
Dir. H. Meerganz.

Conserven gut und billig.

Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	—,30
Erbsen		—,50
Brechbohnen		—,35
La Perlbohnen		—,36
La Wachsbohnen		—,50
Prinzessbohnen		—,50
La Bruchspargel		—,90
La Stangenspargel		1.—
Tomaten purée		—,85
Champignons		1.10
Heidelbeeren		—,80
Aprikosen		1.20
Kirschen		—,90

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergasse, 705
Telephon 475.

In vorzüglicher Qualität empfehle
nachstehend verzeichnete

Weißweine:

Winninger	p. Fl. m. Gl.	70 Pf.
Zettinger		80
Wachenheimer		90
Riesheimer		100
Cypsenheimer		110
Rüdesheimer		120
Elbschwein		60

Für leere Flaschen mit m. Gta
quetten vergüte pro St. 10 Pf. 977

J. C. Bürgener,
Weinhandlung,
27 Hellmündstraße 27.

Für die Festtage

empfehle
einen feinen u. kräftig schmeckenden

gebrannten Kaffee

p. Pfd. Mk. 1.40, Mk. 1.60, Mk. 1.80,

einen sehr guten

Haushaltungs-Kaffee

per Pfd. Mk. 1.—, Mk. 1.20,

sowie große Auswahl in 939

Gemüse- und Früchten-Conserven
zu den billigsten Engros-Preisen.

Chr. Keiper

Webergasse 34.

Telephon 2075.

„Osterlamm“

im Ganzen und im Ausschnitt empfiehlt
J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

PFÄFF



Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
38 Webergasse 38. 890
Reparatur-Werkstätte.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben pro erstes Quartal 1904.

Einnahmen.		Conti.	Ausgaben.	
Mart.	31.		Mart.	31.
581,129	22	Vorschüsse	2,065,130	61
108,204	—	Hypotheken und Restaufschillinge	336,278	—
1,841,618	47	Wechsel	3,376,313	84
126	71	Umschweifel	126	71
352,553	50	Bankwechsel	593,553	50
3400	—	Gegenwechsel für Cautions-Accepte	204,925	—
2,202,305	56	Conto-Corrent-Debitoren	4,416,909	94
6,014,706	53	Conto-Corrent-Creditoren	4,114,160	08
204,925	—	Cautions-Accepte	3400	—
3,462,999	42	Sparkasse	552,654	36
1,689,595	—	Darlehen	232,540	—
2,794,446	59	Giro-Conto bei der Reichsbank	2,811,632	84
1,778,118	79	Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Conto)	2,223,565	24
131,990	82	Incasso-Conto	143,160	67
171,885	17	Coupons und Sorten	206,074	—
76,170	84	Commission	73,068	54
652,682	83	Commissions-Effecten	652,682	83
199,865	75	Vereins-Effecten	626,378	05
70,640	—	Reservefonds	—	—
140,025	10	Special-Reservefonds	—	—
651,515	19	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	4,139	82
—	—	Haus-Conto	175,000	—
—	—	Mobilien-Conto	3,000	—
Zinsen:				
Mt.	31.		Mt.	31.
10,481	09	Uebertrag von 1903	—	—
20,686	70	Vorschuss-Zinsen	—	—
3,923	80	Hypotheken- u. Restaufschillings-Zinsen	—	—
—	—	Darlehens-Zinsen	14,276	47
5,118	90	Effecten-Zinsen	2,149	87
84	93	Extra-Zinsen	5	25
18,511	42	Disconto	638	13
58,706	84		17,069	22
1,922	38	Provision	626	23
99	40	Bewahrungsprovision	—	—
790	—	Schranckmiete	—	—
—	—	Bewaltungskosten	8,086	14
138	90	Geschäftskosten	2,784	05
785	—	Hausverwaltung-Conto	161	91
36,493	58	Dividende	19,422	10
5,666	03	Gewinn-Conto	—	—
—	—	Kassen-Bestand am 31. März 1904	270,662	94
23,133,506	62		23,133,506	62

Stand der Mitglieder am 31. März 1904: 2,575.

Zugang im 1. Vierteljahr 1904: 133.

Wiesbaden, den 2. April 1904.

F 385

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Unsere Freunde und Bekannten, sowie dem geehrten Publikum teilen wir ergebenst mit, daß wir ab 1. April 1904 eine

Schreinerei in der Morikstraße 47

eröffnet haben und bitten das verehrte Publikum, uns gütigst unterstützen zu wollen.

Ergebenst

Hermann Witthuhn, Wilhelm Weier,
Schreiner.

NB. Gleichzeitig teile ich der werten Kundschaft der Schreinerei des Herrn Friedrich Schwegler hier, Albrechtstraße 10, in welcher ich ca. 10 Jahre tätig war, mit, daß die Schreinerei denselben ab 1. April 1904 eingegangen ist und bitte ich, das demselben geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch mir in meinem Unternehmen übertragen zu wollen.

Hermann Witthuhn, Schreiner.

Restaurant Ritter,

Unter den Eichen.

Empfehle während der Oster-Feiertage:

Diners von 12 bis 2 Uhr,

sowie ein vorzügliches Märzenbier.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß Diners und Soupers wieder täglich verabreicht werden.

Hochachtungsvoll

Emil Ritter.

Wein-Versteigerung

von Nicola Racke, Mainz,

am Samstag, den 30. April 1904, vormittags 11 Uhr,

im Saale der „Liedertafel“, Große Bleiche 56.

Es kommen zum Ausgebot: 60 Nummern 1900er Rheinheffische und Rheingauer Weine aus ersten Lagen, sowie 10 Nummern 1901er Hochheimer Riesling-Weine. Den Schluß der Versteigerung bilden 40 Risten à 50 Flaschen 1893er Ausleseweine der hervorragendsten Marken des Rheingaus, der Mosel und der Saar.

Probetage im Versteigerungslocale: 21., 23. und 26. April, sowie am 29. April in meiner Behausung. — Spezialprobe für die Herren Kommissionäre am 15. April in meiner Behausung. (No. 2368) F 29

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wüchserinnen, Kranke und Kinder, 150 von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatte ich mir, einer geehrten Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ergebenst mitzuteilen, dass ich unter heutigem Tage ein

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

Göbenstrasse 4, Ecke Dreiweidenstrasse,

eröffnet habe.

Durch nur beste Ware und solide Preise wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Wohlwollen meiner werthen Kundschaft zu erwerben und empfehle ich mich, um gütigen Zuspruch bittend.

Hochachtungsvoll

Felix Rasch.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telephon No. 913.

Zum Ansehen und Versand kommen nur

Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird.

Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie meinen Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich heute, den 2. April, ein

Eier-, Butter- u. Aufschnitt-Geschäft

Clarenthalerstraße 6

eröffnet habe und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Anton Kröckel.



Wanderer-Fahrräder

mit Kette
" " u. Freilauf
" " u. 2 Uebersetzungen,
ohne Kette
" " mit Freilauf
" " u. 2 Uebersetzungen.

Oel — Motorräder — Benzin.
Reparaturwerkstätte.

Vertreter: Carl Kreidel, Webergasse 36.

Telephon 2766.

Fahrräder v. 120 Mk. an unter Garantie.

Hotel Weins mit Weinrestaurant.

Table d'hôte 1 Uhr à Mk. 2.—, Abonnement Mk. 1.70.

Kleine Diners von 11 1/2 Uhr an.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Reichhaltige Speisekarte. Grosse Auswahl in Rhein- und Moselweinen.

R. Ludwig.

Ostersonntag. Menu à 2 Mk.

- Klare Ochsenschwanz-Suppe.
- Ostender Steinbutt mit zerl. Butter.
- Neue Kartoffeln.
- Lendenbraten, Sauce bearnaise, pommres frites.
- Stangenspargel, Ochsenzunge.
- Osterlamm oder Poularde.
- Salat — Compot.
- Vanille-Eis.

Fein gespaltenes Kiefernholz
ber Gr. Mt. 2.20 } frei Haus
Abfallholz (Kloßchen)
per Gr. Mt. 1.20 } liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Lahustraße.
Telephon-No. 418. 607

Allen voraus
und **unerreicht!**

an Qualität ist Tiedemann's
Bernstein-Fussboden-Lack,
streichfertig, schnell trocknend,
bequem zu verwenden,
per 2-Pfd.-Büchse Mk. 2.20.

Bernstein-Fussboden-Lack
„Herkules“
per 2-Pfd.-Büchse Mk. 1.60.
In Wiesbaden nur

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.
Telephon 2007. 862

Sommerproffen,
Ritterer, Hautun-
reinheiten, Benühen
Sie nur Dr. Kuhn's
Edelweiss-Creme
Mt. 1.50, Edelweiss-
Seife 60, Edelweiss-Milch Mt. 1.50, gerade
fehlt die beste Zeit, allseitig anerkannt und
wirksam. Achten Sie auf den Namen
Dr. Kuhn's Edelweiss-Präparate. Nur
acht von Frz. Kuhn, Nürnberg. Hier:
Dr. C. Cratz, Droga., Langgasse, Droga.
Santas, neb. Walhalla-Platz; Otto Siebert,
Droga., Marktstr. 9, neb. Nat. Schloß. F 137

Ich stopfe

jetzt nur noch mit dem von vielen Frauen-
Vereinen empfohlenen und in Töchterschulen
eingeführten, vielfach prämierten „Stopfapparat“
Magie Weaver. Mit diesem Apparat ist es eine
interessante Spielerei, alle im Haushalte vor-
kommenden Stopfarbeiten, sei es an Strümpfen,
Leinwand etc., mehr oder weniger schadhafte,
nicht nur sehr rasch, sondern auch wunderschön
gleichmässig wie neu herzustellen. Jedes Kind
kann mit diesem Apparat sofort arbeiten (kein
Nähmaschinenteil). Preis mit Probearbeit und
illustrirter Anleitung Mk. 8.—, nach auswärts
franco Mk. 8.20, Nachnahme Mk. 8.45. Nur
zu beziehen durch. 418

Franz Schirg,
Webergasse 1,
Specialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen

Zur Saison!!

Ruhboden-Lack, Ruhboden- und
Linoleum-Wachs, Cellarben, Leinöl,
Firnisse, Terpentinöl, Siccativ etc.
empfiehlt billigst 281

Drogerie A. Cratz,
Inh. Dr. C. Cratz,
Langgasse 29. 2072

Wer Garten-, Uras-, Kleinsamen
braucht, der verwende die garantiert
reinen, allbekanntesten



Mollath's Samen
welche preiswerth zu haben sind in der
Landstr. Central-Samstehle,
Marktstrasse 12, gegenüber Rathskeller,
ältesten u. bedeutendsten Geschäft
der Umgegend.

Grosser neuerbauter Kaisersaal (vorm. Römersaal).

Noch dreimaliges aber bestimmt letztes Gastspiel der Peterka'schen Passions-Gesellschaft.

Sonntag, den 3. April, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr,
Montag, den 4. April, Abends 8 Uhr:

Darstellung der berühmten

Oberammergauer Passionsspiele.

„Die Leidensgeschichte unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus vom heiligen Abendmahl angefangen bis zur glorreichen Auferstehung mit dem Vorspiel der Einzug in Jerusalem.“

Preise der Plätze von 11 Uhr ab im Kaisersaal zu Mk. 3.—, 2.—, 1.25,
75 Pf. Schüler zahlen zu der Nachmittags-Vorstellung Mk. 1.—, 70, 50 Pf.

Restaurant — Waldeck — Pension.

Im Walkmühlthale. Haltestelle d. elektr. Bahn u. d. Eichen.
Prächtige Lokalitäten. Grosser Garten mit Terrassen.
Diners, Soupers, Café.

Speisenfolge.

Für Ostersonntag:

Diners à Mk. 1.50.

- Ochsenschwanz-Suppe.
- Salm, Sauce holl. — Neue Kartoffeln.
- Lammrücken, Spinat, Croquettes.
- Vanille-Eis.

Für Mk. 2.00 per Couvert mehr:
Junger Hahn — Salat, Compot.

Soupers à Mk. 1.20.

- Russische Eier.
- Roastbeef — Pommes sautées.
- Dessert.

Erste Biere. Reine Weine.

Teleph. 646.

Für Ostermontag:

Diners à Mk. 1.50.

- Bouillon mit Eierstichen.
- Steinbutte — Sauce fines herbes.
- Gespickte Ochsenlende — garnirt nach Frühlingsart.
- Chocolade-Crème.

Für Mk. 2.00 per Couvert mehr:
Poularde — Salat, Rhein. Früchte.

Soupers à Mk. 1.20.

- Soles frites — Sauce remoulade.
- Kalbscoulassch — Macaroni.
- Dessert.

Reichhaltige Tageskarte.

Chr. Thon. 982

„Kötherhof“ Mainz,

am Schillerplatz, Centrum der Stadt.

Grösstes und schönstes Restauration-Etablissement von Mainz.

Prächtiger Festsaal. — Grosser schattiger Garten.
Vereinsälchen. Collegzimmer etc.
Vorzügliche Küche.

Diners.

Biere aus der Altmünster-Brauerei, Mainz,
und Franziskaner - Brauerei, München.

Soupers.

(No. 2849) P 29

Ostermontag, den 4. April 1904, Abends 8 Uhr,
im oberen weissen Saale:

Grosses Militär - Elite - Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Nass. Inf.-Reg. No. 87.
Direktion: Königl. Musikdirigent Herr Franz Muschke.
Eintritt 25 Pfg.

Hotel-Restaurant

Morgenroth

Nerostrasse 7.

Sonntag, 3. April.

Diner zu 1.20, im Abonnement 1 Mk.

Moc-Turtle-Suppe.

Seezunge, gebackten
Se. remoulade.

Roastbeef, garnirt
Compot.

Apfelsinen-Crème.

Souper zu 1.20 Mk.

Hummer-Mayonnaise.
Schinken in Burgunder mit Macaroni.
Dessert.

Reichhaltige Abendkarte.

Portièren - Garnituren, Vorhang - Gallerien,

Holz-Rosetten, eis. Gardinenstangen, Holz-
Porzellan- und Messing-Zugkasten, sowie
alle Zubehörsachen und Umzugs - Artikel
empfiehlt billigst

Süd-Kaufhaus,

Moritzstrasse 15.
Magazin für Haus und Küche.

Weinwirtschaft „Pfälzer Jakob“

Riedstrasse 1, an der Waldstrasse,
verbunden mit

Gartenwirtschaft

mit gedeckter Halle,
empfiehlt sich für die Feiertage.
Jakob Reichert.

Spez.-Geschäft Solinger Stahlwaren. P. Ullrich, Mauritiusstr. 3.



Scheer-
Maschinen.

Schleifen
und
Repar.
billig
und
gut.

Garant. reiner

Dauborner

v. Hof Gnadenhal b. Dauborn
Ltr.-Krug Mk. 1.20 bei 878

Wilh. Kohl,

Saerobenstrasse 19, Ecke Drudenstrasse.

! Eier!

Frische Siedeier ^{Stück 4 1/2 Pf.} 25 Stück 1.10 Mt.

Grösste frische Eier

St. 5 Pf. u. 5 1/2 Pf., 25 St. 1.20 Mt. u. 1.30 Mt.

Schwere grösste N. Italiener

St. 6 Pf. u. 6 1/2 Pf., 25 St. 1.45 Mt. u. 1.60 Mt.

Große frische Trinkeier ^{Stück 8 Pf.}

! Täglich frische Butter!

Carl Jeckel,

Saalgasse 4. Saalgasse 4.

3 Pf. Orangen St. 4, 5, 6 Pf.

8 Pf. Bistrotangen St. 10 u. 12 Pf., im Dab. billiger.

45 Pf. Zopfweine, große Auswahl, p. Bl. 50 Pf.
bis Mt. 8. — 911

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Reichshallen-Theater.

Wiesbaden, Stiftstrasse 16,
Altestes u. renommiertestes
Specialitäten-Theater mit ganz-
jähriger Spielzeit.

Stets nur erstclassige
Attractionen.

!! Total neu renovirt!! !! Electr. Licht!!
Engagirt Kräfte:

Nante Delcliseur,
der beste Improvisator der Gegenwart, improvisirt
in allen Sprachen.

?? Vene de Verre ??
Der Mann mit der phänomenalen Sopran-
Stimme.

The 4 Darlingtons,
in ihrer amerikanischen Musikal-Pantomime.

Miss Elli,
Parforce-Jongleuse auf dem Drahtseil.

Otto Berg,
der beliebte Humorist mit eigenem neuem
Repertoire.

Miss Leona,
Gelenkphantastin.

Charlotte Orla,
jugendl. Bravour-Soubrette.

Emmy Dornella,
Wiener Gesang- u. Tanz-Soubrette.

Emil Merkel
(prolongirt),
Deutschlands bester Mimiker.

Vorzugskarten
an Wochentagen gültig.

An Sonn- und Feiertagen 2 grosse Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen,
Abends 8 Uhr wie gewöhnlich.

Vorzügliche Weine. Exquisite Küche.
In der Bier aus der Brauerei
Joh. Gerh. Henrich,
Frankfurt a. M.

Den berühmten
blau-weißen Gartenkies
(Friedrichsberger) 701
Liefert in Karren u. Waggonen
L. Rettenmayer,
Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Paradiesäpfel,
saffig, gewürzig, wie frisch vom Baum, 80 Pf.,
10 Pf., 250 Pf. Große Auswahl in Tafel-
äpfeln, Apfelwein-Champagner fl. 1.10 Pf.,
12 Pf., 12 Pf.

Carl Hattmer, Luxemburgerstr. 5,
Ede Herberstr.

Duftentziehender
nehme die besten Hillen u. wohlwärmenden
Kaiser's Brust-Caramellen.
Nals-Extract in fester Form.
2740 not. begl. Zeugnisse, beweisen, wie bewährt
u. von sich Erfolg folgte bei **Dusten,**
Heiserkeit, Katarrh u. Verschleim. Sind
Dafür Angebotenes weisse süßl. Pack. 25 Pf.
bei Apoth. **Otto Siebert, Drog., Markt-**
str. 9, Apoth. Ernst Koops, Drog., Seban-
platz 1, Chr. Tauber, Strada 8, F. A.
Miller, Adelsheimstr. 22, Louis Schiller,
Phil. Nagel, A. Cratz, Drog., Lang-
gasse 29, Aug. Thiel in Schlangengrad.

Billig. Kartoffeln Billig.
8 Pfund 24 Pf., bis und mehr, 100 Pfund
2.90 Pf. im Lebensmittel-Kaufhaus Dogheimers-
strasse 72 und Sebanplatz 7.

Täglich frische
Nordsee-Krabben
Wilh. Frickel, Wehrstr. 33,
Teleph. 2234.

Möbel
auf Credit!!

Liefert ein riesiges großes Möbelgeschäft bei sehr
guter Bedienung. Offerten unter **N. 27** an den
Tagbl.-Verlag.

Tapetenwetz

22 Luisenstrasse 22

gegenüber der Reichsbank — Telefon 327

empfehl. Tapeten von 12 Pfg. per Rolle bis zu den feinsten.

907

Jede Frau!

Wie jede Frau, selbst einen wohlwärmenden,
vielbewährten **Blut u. nervenstärkenden Liqueur**
bilden **herstellen kann**, als unentbehrliches Haus-
mittel gegen nervösen Kopfschmerz, Schilddrüsen,
Regel- und Leibschmerzen, Appetitlosigkeit u. c. teile
ich brieflich mit groben Einsend. von 3 Pf. ober
Nachnahme. — Jede Frau schreibe daher sofort
Postkarte an **E. Barthels, dipl. Apotheker,**
Frankfurt a. M.

Täglich frische Trüffel aus Kavelienstr. 66.

Dr. med. Biringer,
pract. Arzt,
wohnt jetzt

Gerichtsstrasse 9, 1.

Shampooiren

zur Erhaltung und Verschönerung der Haare.
Preis 1 Pf. mit Tagesfristur.

A. Haas, Damen- und Herren-Friseur,
Ede Rhein- und Cranienstrasse.
Kbomn. in u. außer dem Hause zu bill. Preisen.

Boliren u. Mattiren

der Möbel, Remon. von Kunstgegenständen und
Alterthümern, Weisen der Bölder in allen Farben.
H. Rokenfeller, Jahnstr. 22, Seestadt-Wald.

Umzüge

unter Garantie in der Stadt und über Land, so-
wie sonstiges Möbelfuhrwerk besorgt stets
Philipp Hinn, Rheinstraße 42.

Königl. Theater, C. 1. Part.,
rechts vorne, 1. Platz, für den
Rest der Saison gesucht.

Enal. Reisebüro, Wilhelmstr. 46.

Dame, conversat. gebildet, ertheilt
groß. Klavier-Unterricht. Off.
unter **G. 23** an den Tagbl.-Verlag.

Parisiene Institutrice donne leçons
de gram. et conv. Elisabethenstrasse 18.

Auf prima Haus
in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Pf.
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die **Ver-**
leihung kann bald oder auch gegen Juli
erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten
unter **M. H. 34** hauptpostlagernd hier
erbeten.

Laden-Einrichtung

für Colonialwaren-Geschäft, solide, fast noch neu,
besteh. aus Schublade, offenem Regal, Theke
mit vielen großen Schubladen, Kartoffelkasten,
dreitheil., Gefäß mit 4 Gefäßöffnern, Wehparapeten,
Wagen u. i. w. billig zu verkaufen Wilhelm-
strasse 1, Bierstadt.

Schaufenster-Ausgestalt. eleg.
ausgestatt. reich ge-
schickte **Blüsch-Decorationen,** schönes **Fahnen-**
Schild, Conditortisch und ein **fl. Kochherd,**
kupf. Waschkessel, zwei Wasserheime, mehrere
Zimmerthüren billig zu verkaufen. Näheres
bei **Wilh. Schwane, Karlsruferstr. 81, 2.**

Zwei neue **Gas-Badedfen** mit und ohne
Zimmerheizung werden sehr billig abgegeben.
Carl Albus, Mühlstraße 7, 2.

Gelegenheitskauf.

Neues **Fahrrad,** Mod. 1904, mit Freilauf,
billig zu verkaufen **Jahnstrasse 8, Werstätte.**

Ein alter chinesischer
Kandelaber antique,
3 Meter hoch, prachtvoll, ist zu verkaufen. Näh.
beim Portier Hotel Ross.

Leigen, Stahl, u. n. versch. Möb. d. s. u.
v. v. **Luisenstr. 17, 2 r.**

Gebrauchte Dampfmaschine,

reichlich 25 Pf.-Ar., bislang im Betrieb, nach An-
schaffung stärkerer Maschine, nunmehr aus Platz-
mangel gegen irgend welches Gebot verkäuflich.
Joh. Jak. Drexel, Friedrich a. Rh.,
Solothurnerstrasse, P 160

Große Vogelhecke mit 8 versch. werth-
vollen in- und aus-
länd. Vögeln billig zu pf. **N. Langstraße 12.**

Zwei verstellbare **Schuldbänke,** gut erhalten,
neues System, bill. zu verkaufen **M. Wilhelmstr. 7,**
1. Et., 2-4 Uhr.

Deutscher Vorer!!!

1 Jhr. alt, schönwüch, hoher Stockspringer, furcht-
los und tren. **Manubeller Aermelgige,** ein toll-
schwarzer und ein ganz weißer, 9 Monate alt, ein
acht englischer **Stehpincher,** 19 cm hoch, Männchen,
glänzend schwarz, mit rothbraunen Abzeichen.
Alles reine Rasse, kerngesund.
Blüthner's Central-Handelsgesellschaft, Cigarren,
Mauritiusstraße 12, Laden.

Drei sehr schöne fl.

Büffets billig zu verkaufen **Wehr-**
straße 20, Joh. Weigand & Co.

M. Ranabe 15 Pf. Wilschberg 9, 21.
Wehrstr. d. s. 150 R. z. l. a. Wilschstr. 32.

Bülowstr. 8, 1. Et. Balkon-
zimmer,
bezüglich u. elegant möbl. in vornehmem u.
ruhigem Hause, an gut situirten solid. Herrn
zu vermieten. Näb. daselbst am 11 u. 4 Uhr.

Jahnstraße 2, Part., schön möbl. Zimmer mit
2 Betten an zwei auf. Herrn m. od. ohne Kost.

Karlsruferstr. 35, 1. nahe Adelsheimstrasse, sehr
gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu verm.

Maurerstraße 10, 1 m. Am. m. o. o. V. zu verm.
Cranienstr. 36, 1 Et. sch. m. A. m. o. o. Verl.

Plattstr. 78 erhält reinf. Mann Logis.

Raunthalstr. 8, 1. Et., 1. f. d. l. m. 8. 1. f. d. l. m. 8.
Roonstr. 3, 1 r., schön gr. möbl. Zimmer zu v.
Schwalbacherstr. 14, 2 r., Ede Dogheimstr.,
schön möbl. gr. Wohn- und Schlafzim. zu verm.

Schwalbacherstraße 41, Part. r., sehr gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim., ev. auch einz., sof. abang.

Sedanstraße 10, 1. Et., möbl. Zimmer an
ein oder zwei reinf. Arbeiter billig zu verm.

Wehrstraße 20, d. 1. l., aut m. Am. l. zu v.
In fein gebildeter Familie ein möbl. Zimmer
mit vollst. Pension zu vermieten. Auf
Wunsch Familienanschluss. Gef. Offerten unter
Schiffre **V. 24** an den Tagbl.-Verlag.

Best. sol. Herr kann reinf. möbl. Zimmer
bill. erhalten. Näb. **Adelsheimstr. 103, Kronprinzstr.**

Möblirtes Zimmer

für dauernd gesucht v. j. Mann, Nähe **Launus-**
straße. Off. unt. C. O. 79 postl. Berliner Hof.

Beamter (weil Vert.) i. s. l. Juli er. sch.
2-Zimmer-Wohnung. Offerten mit Preisangabe
unter **L. 23** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. 10. Röhnmädchen sof. gesucht **Wilschberg 32.**
Tücht. Röhnmädchen v. Lande und ein **Lehr-**
mädchen von anständ. Eltern f. eine Schneiderei
sofort gef. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Qz**

Gewandtes Röhnmädchen, welches kochen kann,
an 2 Personen gesucht **Dogheimersstraße 8, 1.**

Geischt Röhnmädchen. Näheres
Rinoldstr. 4, 3, dahier.

Dentist. Monatsfrau 4 Erd. täglich gesucht
Adelsheimstr. 87, 2.

Sauberes Monatsmädchen

sofort gesucht **Wehrstraße 16, 1 rechts.**
Monatsfrau gesucht **Adelsheimstraße 6, Part. rechts.**

Saubere und zuverl. Monatsfrau od.
Mädchen gegen guten Lohn gesucht
Schlenkerstr. 1, Part. links. Anmelb. bis 2 Uhr

Ein **junges Mädchen** sucht Stelle zum
15. April als **Rinder- oder als Röhnmädchen,** wo
es alle Arbeit gründlich erlernt. Näheres **Wallauf-**
straße 5, Hinterh. 8.

Besseres Mädchen sucht v. 6. April bis 15. Mai
Ausbildung für Küche od. Zimmer. Zu erfragen
Deumannstraße 21, 2.

Bleiglasler,

junge, tüchtige Kräfte, zum sofortigen Eintritt
gesucht. **Roth, Glasmalerei.**
Morgens 9-10 Uhr **Wehrstraße 23.**

Gärtnergehülfe

für einen Privatgarten in **Riederwald** gesucht.
Offerten unter **A. H. 5-7** an die Expedition
der **„Taagepost“** in **Wiedrich** erbeten. **F 160**

Tüchtige Fassaden-Puher finden dauernde
Beschäftigung bei
Wiese & Böhm, Wehrstr. 13.

MÜNCHENER SEZESSION
SONDERAUSSTELLUNG IN
FRANKFURT A. MAIN
— KUNSTVEREIN —

Shampooiren
Preis 1 Pf. mit Tagesfristur,
im Abonnement 75 Pf.
Herm. Giersch, Damen- und Herren-Friseur,
Goldgasse 18, Ede Langgasse.

VOGELEY'S EYE
Pudding-PULVER
Back-Vanillinzucker
Beste Fabrikate
ADOLF VOGELY, HANNOVER.

Schlosser gesucht **Selenenstraße 26.**
Zwei bis drei **Tündergehülfe** gesucht a. d. Wech.
bei h. **Edm. Philippbergerstr., Neubau Pflanzl.**

Ich suche zum 15. April er.
einen **Autofahrer, Flechtstücken**
mit guten Zeugnissen wollen sich melden
Adolfsallee 3, Dm. 8-9, Am. 4-4 1/2.
Dr. Böhmer.

Herrn und Damen aller Stände können sich
an allen Orten **Nebenverdienst**
bis 500 monatl. verschaffen durch Vertretungen,
schriftl. Arbeiten, Handarbeiten, Adressenachweis u.
Angebote per Postkarte an das **Erwerbs-Institut**
„Westfalia“, Dortmund 344, erbeten.

Lehrling
mit Einj.-Berechtigung findet in einer
hiesigen **Wingardhandlung** gebräun. un-
fassende Ausbildung. Gef. Offerten sub
N. 27 besördert der Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann als
Lehrling eintreten bei
G. Portzsch, Apotheker,
Germania-Drogerie, Rheinstraße 55.

Junge aus guter Familie kann die **Bier-**
glaseri erlernen.
Roth, Glasmalerei.
Morgens 9-10 Uhr **Wehrstraße 23.**

Damenschneider, London u. Paris, Gyp. l.
Stelle, im **Julianen** praktisch thätig zu sein,
evtl. w. a. **feinere Theilhaber-St.** angenommen.
Offerten unter **F. 27** an den Tagbl.-Verlag.

Tagsschneider wünscht sich zu verändern.
Schriftliche Offerten erbeten unter **J. 28**
an den Tagbl.-Verlag.

Braver Junge als **Ausläufer** per sofort
gesucht.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstraße 3.

Berlora
rothes Portemouille mit 200 Pf. **Friedrichstr.,**
Kirchgasse, Langgasse. Gegen **Belohnung** abgegeben
Bachmeyerstraße 10.

R. gold. Damenuhr verl. **Sonn. Nachm. v.**
Ronbel-Morigstr. Wiedrich a. Vel. Cranienstr. 44, 2.

Am 27. März sch. **weibener Regensturm** mit
silbernen **Griff** in der **Donatiuskirche** stehen ge-
blieben. **Abwa. oca. Belohn.** im **Römischen Hof.**
Offerten unter **F. 27** an den Tagbl.-Verlag.

Schwarze Röhre verloren. Abgegeben
gegen **Belohnung** **Koonstraße 6, 1 r.**

Berlora **Korallenkette** mit **Kreuz** von
Schiffelstraße bis **Morig-**
straße 70. Abzugeben daselbst.

Berlora 1 **schwarzer Sammt-Pompadour**
mit **Inhalt** (180 Pf. in **Gold** und **Berschieb.**) von
Wallaufstraße über **Wietzenstr.** Gegen **hohe Be-**
lohn. abwa. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** **Qz**

Berlora ein **schwarzes** gewebtes **Tuch**
Gegen **Belohnung** abgegeben
Dogheimersstraße 6, 2 links.

Ein **brauner Jagdhund** zu-
gelaufen, **Abwofen** gegen **Ent-**
schädigung **Seerobertstraße 25, d. 2 Tr.**

Zur Abwehr!

Dem betreffenden Herrn, welcher eine **Dame**
auf der **Wilhelmstraße** attackirt wegen einem **Ring,**
wird hierdurch mitgeteilt, daß er **vielleicht** selbst
den **Ring** zum **Wandhaus** gebracht hat. Er soll
sich **doch** dort **hauach** erkundigen, andernfalls
Anzeige wegen **Verleumdung** erfolgt.

666 A.
Du brauchst **Geld,** erwarte **Dich** heute
Abend 8 Uhr und morgen Früh 11 Uhr am
Kais.-Fried.-Denkmal. 2. 4. 04.

Warum mir's **erwid.** **D. S. u. erf.** Bitte
best. **Sonnab. u. 10 Uhr.** **Ab. Ring. u.**
Ich w. D. Glück, es **heer** nur an **Dich.**
Made **Dich** **1. 201g.** **III. l. pel.** — **Bl. Du**
m. n. a., da **i. a.** aut. **l. Or.**

F. Geryllige **Dietzgrube.**

Daibers farbige
garantiert ächte
Klosternudeln und
Kloster-Maccaroni
sind unüberroffen
in Qualität und Ausgiebigkeit.
• Ueberall zu haben. •
(S. 1540 g)
F 109

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.
Sonntag, den 3. April. (1. Oftertag.)
Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Dio.-Pfr. Franke.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Bismundorf.
Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schöpfer. Die Kollekte ist für bedürftige Gemeinden im Konfist. Bezirk Wiesbaden bestimmt.

Montag, den 4. April. (2. Oftertag.)
Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pfr. Schöpfer.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Defau Bickel.
Prüfung der Konfirmanden 3 Uhr: Pfr. Bismundorf.
Amiswoche: Pfr. Schöpfer.

Bergkirche.

Sonntag, den 3. April. (1. Oftertag.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Diehl. Unter Mitwirkung des Ev. Kirchen-Gesang-Vereins.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Dilspr. Eberlins.
NB. Die Kollekte ist für die bedürftigen Gemeinden unseres Konfist. Bezirkes bestimmt.

Montag, den 4. April. (2. Oftertag.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beckenmeyer.
Prüfung der Konfirmanden 3 Uhr: Pfr. Grein.
Amiswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Diehl. Beerdigungen: Pfr. Grein.

Ringkirche.

Sonntag, den 3. April. (1. Oftertag.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Friedrich.
Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Lieber.
Amiswoche. Taufen u. Trauungen: Dilspr. Schöpfer. Beerdigungen: Pfr. Lieber.

Montag, den 4. April. (2. Oftertag.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Dilspr. Schöpfer.
Prüfung der Konfirmanden 3 Uhr: Pfr. Risch.
Taufen und Trauungen für den 2. Oftertag: Pfr. Friedrich.

Clarental.

Sonntag, den 3. April. (1. Oftertag.)
Gottesdienst 10 Uhr: Pfr. Lieber. Beichte u. hl. Abendmahl.
Kapelle des Paulinenstifts.
Samstag, den 2. April, nachmittags 6 1/2 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Sonntag, den 3. April (1. Feiertag), vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Montag, den 4. April (2. Feiertag), vorm. 10 Uhr: Vorstellung u. Prüfung der Konfirmanden. Pfr. Christian.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.
Sonntag (1. Oftertag), nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Montag (2. Oftertag), vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeindefachstunde.
Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Sonntag (1. Oftertag), nachmittags 3 Uhr: Freier Verkehr.

Montag (2. Oftertag), morgens 6 1/2 Uhr: Spaziergang mit der Jugendabteilung nach der Platte, Neubof, Wehen und zurück.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Gesprächsprobe.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Botenprobe.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
Oftersonntag, nachm. von 8 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft.
Oftermontag: Früh-Spaziergang nach Habelquelle-Platte. Abmarsch punkt 6 Uhr vom Sedanplatz.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugend-Abt.
Donnerstag, abds. 9 Uhr: Botenchor-Probe.
Freitag, abends 9 Uhr: Vorstand-Sitzung.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 2.
Das Besesszimmer ist Sonn- und Feiertags von 2-6 Uhr für Erwachsene geöffnet.
Besesszimmer: Versammlung junger Mädchen.
Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde: Nachm. 4-6 Uhr.
Dienstag, den 5. April, nachmittags 4-6 Uhr: Missions-Verein.

Versammlungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3.
Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag, nachm. 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).
Mittwoch, nachm. 3-6 Uhr: Arbeitsstunden des Nähvereins.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Oftersonntag, den 3. April, vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Te Deum.
Oftermontag, den 4. April, vormittags 10 Uhr: Amt mit Buchandacht und hl. Kommunion.
W. Krimmel, Pfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.
Sonntag, den 3. April (hl. Ofterfest), vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.
Montag, den 4. April (Oftermontag), vorm. 9 1/2 Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. A. Jäger.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Oberrealschule, Oranienstraße 7, 2. Stod.
An den beiden Ofterfeiertagen um 10 Uhr morgens: Lesegottesdienst. Pfr. Kempfing.
Christliches Heim, Bestenstraße 20, 1.
Jeden Mittwoch, abends 8 1/2-9 1/2 Uhr: Bibelstunde für Mädchen und Frauen.

Methodisten-Gemeinde, Friedriehstr. 36, 9th.
Sonntag, den 3. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt über Marcus 16, 1-8. Thema: „Der Weg zum Ofterhaukelusa.“ 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt über Lukas 24, 13-35. Thema: „Jesus der Auferstandene.“
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Prediger J. Schmeißer.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstr. 54, 9th. Wt.
Oftersonntag, den 3. April, vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt und Abendmahl. Nachmittags 4 Uhr: Hauptgottesdienst. Abends 8 Uhr versammelt sich der Jugend-Verein.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Besessprobe.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Übung des Gesangsvereins.

Apokalyptische Gemeinde.
Kleine Schwalbacherstraße 10, 2. St. (Gewerbehalle).
Sonntag, den 3. April (1. Oftertag), vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst und Predigt.
Montag, den 4. April (2. Oftertag), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Heilsarmee, Frankenstr. 13.
Jeden Abend 8 1/2 Uhr, Sonntags auch vorm. 10 Uhr: Versammlung. Jedermann willkommen.

Deutschkatholische (freirelig.) Gemeinde.
Sonntag, den 3. April, vormittags 10 Uhr, im Wahllokal des Rathauses: Erbauung und Konfirmationsfeier.
Der Eintritt ist für Jedermann frei.
Der Religionsunterricht beginnt für alle Abteilungen am 16. April, nachmittags 2 Uhr.
Prediger Weller, Bülowstraße 2.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst.
Sonntag (Balmsonntag), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.
7. Fastenwoche (Karmwoche).

Montag, Dienstag, Mittwoch, vormittags 10 1/2 Uhr: Heil. Fastenmesse.
Jeden Abend 5 Uhr: Vesper.
Mittwoch, abends 5 Uhr: Abendgottesdienst und Beichte.

Donnerstag (Gründonnerstag, Maria Verkündigung), vormittags 10 Uhr: Heil. Messe und Kommunion. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst mit 12 Evangelium.
Freitag, nachmittags 2 Uhr: Grablegung Christi. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst u. Beichte.
Samstag, vormittags 10 Uhr: Heil. Messe u. Kommunion. Nachts 12 Uhr: Heil. Oftermesse.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Vesper. Kleine Kapelle, Appellenstr. 19.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurterstraße 3.
Easter Evon: Evensong 6 p. m.
Easter Day: Holy Eucharist 8. Mattins and Sung Celebration, 11. No Class or Instruction. Evensong 5.
Easter Monday: Mattins and Holy Eucht. 10.30 Evensong 6.
Easter Tuesday: Holy Eucharist 8, followed by Mattins. Evensong 6.
Easter Week: The other days as usual.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Cath. Winter, Wwe.,
geb. Leimer,
nach langem Leiden verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willy Leimer.
Die Beerdigung findet am Sonntag 3. April, Vormittags 11 1/2 Uhr, vom Leichenhaus aus statt. 921

Codes-Anzeige.
Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Frau Caroline Ernst,
geb. Koller,
nach längerem Leiden heute in ein besseres Jenseits abzurufen.
V. Ch. Ernst.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Morgens 10 1/2 Uhr, vom Leichenhaus aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach 5-wöchentlichem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,
Frau Joseph Barth, Wwe.,
Christine, geb. Schlott,
im 83. Lebensjahre.
Wiesbaden, den 1. April 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Müller, geb. Barth, Wilhelm Müller,
Adolph Barth, Johanna Barth, geb. Eckhardt,
Julius Barth, Marie Barth, geb. Faust,
Dina Steib, geb. Barth, Karl Steib,
und Eukel.
Die Beerdigung findet am Montag (2. Feiertag), den 4. April 1904, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Helenestraße 13, aus nach dem alten Friedhose statt. 983

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Katharine Hartmann,
geb. Hoch,
nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Hartmann,
Familie Machwirth.
Wiesbaden, den 31. März 1904.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. April, Morgens 11 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meinen lieben Ebrgatten, unsern guten Vater, den Schulnachgerichter
Franz Nonnenmann,
nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen:
Frau J. Nonnenmann, geb. Kamm,
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den 4. April (2. Oftertag), vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Emil Hofmann,
nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um silles Beileid bitten
Nameus der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Hofmann.
Die Beerdigung findet am Oftersonntag, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.



In mit Wasser verdünnter Kuhmilch leicht vorzuziehende Nahrung für Säuglinge, Kinder, Kranke, Magenleidende. Günstige Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Probieren u. Großhändlern durch J.C.F. Neumann & Sohn, Kgl. Hof-, Berlin, Tauentzienstr. 51/52. F193

D. V. „Irania“.
Den Mitgliebern - zur Nachricht, daß unser verdienstvolles Mitglied Herr **Emil Hofmann** durch Tod abgegangen ist.
Wir verlieren in demselben ein teures untergehlisches Mitglied, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.
Zusammenkunft 10 1/2 Uhr im Vereinslokal (Pöllerhof).
Der Vorstand.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Vatten, unsern guten Vater, Großvater, Schwager und Onkel,
Joseph Edingshaus,
nach langem Leiden zu sich abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Oftersonntag Nachmittags um 4 Uhr in Niederrhausen statt.